

**TU BRAUNSCHWEIG
HISTORISCHES SEMINAR**

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

Sommersemester 2015

Dozenten

		Tel.-Nr. (391-)
Bohnenkamp, Lennart, M.Ed.	Neuere Geschichte	3098
Daniel, Prof. Dr. Ute	Neuere Geschichte	3094
Descharmes, Dr. Bernadette	Alte Geschichte	3086
Einert, Benedikt	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8612
Götter, Dr. des. Christian	Neuere Geschichte	3097
Lässig, Prof. Dr. Simone	Neuere Geschichte	3091
Latzel, Dr. Klaus	Neuere Geschichte	3096
Leschhorn, apl. Prof. Dr. Wolfgang	Alte Geschichte	3093
Lupi, Dr. des. Elisabetta	Alte Geschichte	3088
Mätzing, Dr. Heike, Akad. Oberrätin	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8613
Ploenus, Dr. Michael	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8629
Scharff, Prof. Dr. Thomas	Mittelalterliche Geschichte	3090
Schubert, Frauke, M.A.	Mittelalterliche Geschichte	3076
Söldenwagner, Dr. Philippa	Neuere Geschichte (beurlaubt)	3098
Steinbach, Prof. Dr. Matthias	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8611
N.N.	Wissenschafts- und Technikgeschichte	3080

Weitere Mitglieder des Historischen Seminars

Professoren:

Dr. Helmut Castritius a.D.
Dr. Hans-Peter Harstick (Prof. em.)
Dr. Herbert Mehrrens a.D.
Dr. Gerhard Schildt a.D.

Privatdozenten:

PD Dr. Jan Frercks
PD Dr. Klaus Naß
PD Dr. Sybilla Nikolow
PD Dr. Christine von Oertzen

Honorarprofessoren:

Dr. h.c. Gerd Biegel
Dr. Jörg Calließ
Prof. Dr. Horst Kuss
Hartmut Rötting M.A.

Lehrbeauftragte:

Dr. Christian Frey
Dr. Michael Geschwinde
Silke Hübner
Dr. Thomas Kubetzky
Lars Müller
PD Dr. Steffen Sammler
Dr. Dirk Schlinkert

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise	4
Adressen	5
Modulangebot	6
Vorlesungen aller Abteilungen des Historischen Seminars	13
Abteilung für Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte	
Proseminare	17
Hauptseminare	23
Übungen	31
Kolloquien	36
Abteilung für Geschichte und Geschichtsdidaktik	37
Latein	44
Fakultät 2: Abteilung Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften	47

Allgemeine Hinweise:

Beginn der Lehrveranstaltungen:	Montag, 13. April 2015
Ende der Lehrveranstaltungen:	Samstag, 25. Juli 2015
Exkursionswoche:	Letzter Tag der LVA: 23.05.2015 Wiederbeginn der LVA: 01.06.2015

Exkursionen:

Auf Exkursionen wird in besonderen Aushängen hingewiesen.

Tutorien:

Zu jedem Proseminar, welches als Bestandteil eines Basismoduls – ausgenommen Basismodul 4, 5 sowie B2 b und B3 b – gewählt werden kann, wird ein zweistündiges Tutorium angeboten, das für Studierende der MA/BA-Studiengänge verpflichtend ist.

Studium Integrale:

Siehe Veranstaltungsteil und das gesonderte Verzeichnis der TU Braunschweig.

KTW (Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt):

Die Zuordnung von Lehrveranstaltungen zu Modulen des Master-Studiengangs KTW in diesem Vorlesungsverzeichnis ist vorläufig. Das vollständige Lehrangebot finden Sie unter: <http://tu-braunschweig.de/ktw/>

Lateinkurse:

Die Anmeldung zu den Lateinkursen erfolgt über StudIP. Nähere Informationen finden sich auf der Homepage des Historischen Seminars unter der Rubrik „Studium“, Unterpunkt „Lateinkurse“

(<http://www.historisches-seminar-braunschweig.de/index.php?id=1523>) sowie im Bereich „Latein“ in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Adressen:

Historisches Seminar der TU Braunschweig

Abteilung für Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig

Schleinitzstraße 13, D-38106 Braunschweig

Tel.-Nr.: (0531) 391-3088+3091+3064; Fax: (0531) 391-8162

e-mail-Adressen: j.liebold@tu-bs.de oder p.fuchs@tu-bs.de oder k.bladen@tu-bs.de

Seminar-Bibliothek: Schleinitzstraße 20 (Tel.-Nr.: 391-3099)

e-mail-Adresse: histsembi@googlemail.com

www.historisches-seminar-braunschweig.de

Abteilung Geschichte und Geschichtsdidaktik

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig

Bienroder Weg 97, D-38106 Braunschweig

Tel.-Nr.: (0531) 391-8612; Fax: (0531) 391-8620

e-mail-Adresse: s.volkmer@tu-bs.de

Seminar-Bibliothek: Bienroder Weg 97 (Tel.-Nr.: 391-8630)

Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte

Fallersleber-Tor-Wall 23, D-38100 Braunschweig

Tel.: (0531) 1219674; Fax: (0531) 1232719

e-mail-Adresse: biegel@gerd-biegel.de

Fakultät 2: Abteilung Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften

Beethovenstraße 55

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig

Beethovenstraße 55, D-38106 Braunschweig

Tel.-Nr. (0531) 391-5997; Fax: (0531) 391-5999

Bibliothek: Beethovenstraße 55, 5. OG, Raum 505

Sonstige Einrichtungen:

Dekanat der Fakultät 6:

Bienroder Weg 97

Studiendekan der Fakultät 6:

Bienroder Weg 97

Akademisches Prüfungsamt:

Bienroder Weg 97

Modulangebot in den Bachelor- und Masterstudiengängen

Fach Geschichte Sommersemester 2015

Hinweise:

- Die Lehrveranstaltungen können immer nur in einem Modul angerechnet werden.
- Die Module müssen in der Regel in einem Semester absolviert werden; bei den Ausnahmen findet sich ein entsprechender Hinweis.
- Die Leistungsanforderungen in den einzelnen Veranstaltungen richten sich nach dem Modul, für das diese Veranstaltung angerechnet werden soll.
- Übungen sind Seminare, in denen in der Regel keine Hausarbeiten geschrieben werden.
- Die Lehrveranstaltungen / Lehrangebote der Abteilung Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften (Prof. B. Wahrig, Fakultät 2) finden sich am Ende dieses Heftes.

Anmeldung zu den Veranstaltungen:

Für alle Seminare ist eine elektronische Voranmeldung notwendig (<https://studip.tu-braunschweig.de/>). Für die Proseminare der Module B1-4 und die Hauptseminare der Module A1 und A6 ist die Teilnehmerzahl beschränkt (Zulassung nach Reihenfolge der Anmeldung).

Anmeldungen sind möglich ab 1. April 2015, 17.00 Uhr.

Modulbeauftragte:

In den Studiengängen B.A., M.Ed. Gym/HR ist für alle Module, die am Historischen Seminar, Abt. Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte stattfinden, Herr Dr. Klaus Latzel der Modulbeauftragte, für die Didaktikmodule Frau Dr. Heike Mätzing und Herr Prof. Dr. Matthias Steinbach.

Bei allen Studiengängen Master of Education ist Frau Dr. Heike Mätzing für die Fachpraktika zuständig. Studierende nach der alten Prüfungsordnung verwenden weiterhin die M-,S- und P-Formulare. Bachelor-Studierende, die nach der neuen Prüfungsordnung studieren (ab WS 2013/14), melden in den Basis- und Aufbaumodulen ihre Prüfungsleistungen, Studienleistungen und Teilnahmen im QIS-Portal an (<https://vorlesungen.tu-bs.de/qisserver/rds?state=user&type=0>).

Basismodul 1: Grundlagen der Neueren Geschichte (Pflichtmodul im ersten Semester!)

9 Credits

Lehrveranstaltungen:

Das Proseminar mit dem dazugehörigen Tutorium:

Latzel: Die Friedliche Revolution in der DDR

und eine der folgenden Veranstaltungen:

VL Daniel: Geschichte der Novemberrevolution II

VL N.N.: Vorlesung zur Wissenschafts- und Technikgeschichte

Ü Daniel: Über den wissenschaftlichen Umgang mit Texten

Basismodul 2: Grundlagen der Mittelalterlichen Geschichte

9 Credits

Lehrveranstaltungen:

Eines der Proseminare (mit dem dazugehörigen Tutorium: B2a; ohne Tutorium: B2b):

Scharff: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte

Schubert: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte: Christlich-islamischer Kulturkontakt

Schubert: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte: Raum- und Zeitvorstellungen

und eine der folgenden Vorlesungen:

Scharff: Das Frühmittelalter

Naß: Die Zeit der Ottonen

Basismodul 3: Grundlagen der Alten Geschichte

9 Credits

Lehrveranstaltungen:

Eines der Proseminare (mit dem dazugehörigen Tutorium: B3a; ohne Tutorium: B3b):

Descharmes: Söhne des Poseidon I

Descharmes: Söhne des Poseidon II

Descharmes: Söhne des Poseidon III

Lupi: Die Schlacht bei Marathon. Die Perserkriege und ihre identitätsrelevante Bedeutung

Lupi: Der bunte Mantel des Tyrannen. Die politische Kommunikation im antiken Griechenland

und eine der folgenden Veranstaltungen:

VL Leschhorn: Alexander der Große

Ü Descharmes: Auf der Suche nach dem Goldenen Vlies

Basismodul 4: Grundlagen der Geschichtsvermittlung

Das Basismodul 4 besteht aus Vorlesung, Proseminar sowie einer vertiefenden Veranstaltung und kann über mehrere Semester gestreckt werden. Im zweiten Semester sollte mit dem Proseminar begonnen werden. Dessen erfolgreicher Abschluss ist Voraussetzung für das sich anschließende Vertiefungsseminar. Die jeweils im Sommersemester angebotene Vorlesung zu Grundfragen der Geschichte und ihrer Vermittlung kann parallel oder später besucht werden.

Lehrveranstaltungen:

Die Vorlesung

Steinbach: Geschichte lehren

Eines der Proseminare

Ploenus: Einführung in die Geschichtsvermittlung

Einert: Einführung in die Geschichtsvermittlung I

Einert: Einführung in die Geschichtsvermittlung II

eine der Vertiefungsveranstaltungen:

Steinbach / Ploenus: Geschichte und Exkursion
Einert: Regionalgeschichte aus Sicht der Didaktik
Ploenus: Geschichte(n) schreiben, Geschichte(n) erzählen
Biegel: Regionale Netzwerke und europäische Wirkungsmacht
Biegel: Geheime Utopie
Hübner: Geschichte erleben
Ringvorlesung Steinbach / Ploenus / Biegel: Zeitgeschichte kontrovers

Basismodul 5: Grundlagen der Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur

9 Credits

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Proseminare:

NN: Proseminar zur Wissenschafts- und Technikgeschichte
Kubetzky: Einschlägige Texte zur Eugenik/Euthanasie

und zwei der folgenden Veranstaltungen:

NN: Vorlesung zur Wissenschafts- und Technikgeschichte
NN: Übungen zur Wissenschafts- und Technikgeschichte
Kubetzky: Einschlägige Texte zur Eugenik/Euthanasie
Wahrig: Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I
Stoff: Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II

Aufbaumodul 1: Neuere Geschichte

9 Credits

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare:

Latzel: Geschichte des Grundgesetzes
Bohnenkamp: Der Feind steht links
Kubetzky: Justiz im Nationalsozialismus
Kubetzky: Deutsche Kolonialgeschichte
Steinbach: Lenin. Leben und Nachleben eines Revolutionärs

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen:

VL Daniel: Geschichte der Novemberrevolution II
VL N.N.: Vorlesung zur Wissenschafts- und Technikgeschichte
Ü Daniel: Über den wissenschaftlichen Umgang mit Texten
Ü Latzel: Das Polizeibataillon 101
Ü Götter: Äpfel und Birnen?
Ü Schlinkert: Volkswagen – der lange Weg zum Global Player
Ü Müller: Geschichte der Dekolonisation
Ü Kubetzky: Einschlägige Texte zur Eugenik/Euthanasie

Aufbaumodul 2: Kulturgeschichte

9 Credits. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare:

Lässig: Emigration
Steinbach / Ploenus: Geschichte und Exkursion

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen:

VL Leschhorn: Alexander der Große
VL Scharff: Das Frühmittelalter

Ringvorlesung Steinbach / Ploenus / Biegel: Zeitgeschichte kontrovers
Ü Descharmes: Auf der Suche nach dem Goldenen Vlies
Ü Latzel: Das Polizeibataillon 101
Ü Schlinkert: Volkswagen – der lange Weg zum Global Player
Ü Götter: Äpfel und Birnen?
Ü Kubetzky: Einschlägige Texte zur Eugenik/Euthanasie

Aufbaumodul 3: Sozialgeschichte

9 Credits. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare:

Bohnenkamp: Der Feind steht links

Biegel: Geheime Utopie

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen:

VL Daniel: Geschichte der Novemberrevolution II

Ü Latzel: Das Polizeibataillon 101

Ü Müller: Geschichte der Dekolonisation

Aufbaumodul 4: Politikgeschichte

9 Credits. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare:

Leschhorn: Der Perserfeldzug Alexanders des Großen

Latzel: Geschichte des Grundgesetzes

Steinbach: Lenin. Leben und Nachleben eines Revolutionärs

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen:

VL Leschhorn: Alexander der Große

VL Naß: Die Zeit der Ottonen

VL Daniel: Geschichte der Novemberrevolution II

Ringvorlesung Steinbach / Ploenus / Biegel: Zeitgeschichte kontrovers

Ü Latzel: Das Polizeibataillon 101

Ü Müller: Geschichte der Dekolonisation

Aufbaumodul 5: Mittelalterliche Geschichte

10 Credits

Lehrveranstaltungen:

Eines der Hauptseminare:

Frey: Einführung in die interdisziplinäre Burgenforschung

Schubert: Die Ottonen und der Islam

und eine der folgenden Vorlesungen:

VL Scharff: Das Frühmittelalter

VL Naß: Die Zeit der Ottonen

Aufbaumodul 6: Alte Geschichte

10 Credits

Lehrveranstaltungen:

Das Hauptseminar:

Leschhorn: Der Perserfeldzug Alexanders des Großen

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen:

VL Leschhorn: Alexander der Große

Ü Descharmes: Auf der Suche nach dem Goldenen Vlies

Aufbaumodul 7: Methodik, Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft

10 Credits. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Lehrveranstaltungen:

Drei der folgenden Lehrveranstaltungen:

HS Leschhorn: Antiker Herrscherkult

HS Daniel: Theorien in der Geschichtswissenschaft

HS Kubetzky: Justiz im Nationalsozialismus

HS Steinbach / Ploenus: Geschichte und Exkursion

HS Einert: Regionalgeschichte aus Sicht der Didaktik

HS Ploenus: Geschichte(n) schreiben, Geschichte(n) erzählen

HS Geschwinde: Spaziergänge in die Geschichte

VL Steinbach: Geschichte lehren

Ü Daniel: Über den wissenschaftlichen Umgang mit Texten

Ü Latzel: Das Polizeibataillon 101

Ü Latzel: Lektürekurs: Johann Gustav Droysen

Ü Schlinkert: Volkswagen – der lange Weg zum Global Player

Ü Götter: Äpfel und Birnen?

Ü Kubetzky: Einschlägige Texte zur Eugenik/Euthanasie

Nach Absprache mit Dr. Latzel auch folgende Lehrveranstaltungen:

N.N.: Hauptseminar zur Wissenschafts- und Technikgeschichte

N.N.: Übung zur Wissenschafts- und Technikgeschichte

VL Wahrig: Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I

VL Stoff: Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II

Aufbaumodul 8: Projekt

6 Credits. Das Projekt wird von einer Gruppe von Studierenden (mindestens zwei) selbständig über zwei Semester durchgeführt. Die Gruppe wird von einer/einem Lehrenden in begleitenden Besprechungen betreut. Das Projekt muss nicht notwendig mit einer Lehrveranstaltung verbunden sein, kann aber daraus hervorgehen.

Beratung zur Themenfindung: Prof. Scharff, Prof. Steinbach

Erweiterungsmodul

15 Credits, Prüfungsleistungen: Bachelorarbeit, Präsentation derselben, Kolloquium; das Modul erstreckt sich über zwei Semester. Grundsätzlich betreuen alle hauptamtlich Lehrenden des Historischen Seminars Bachelorarbeiten; zur Themenfindung eignen sich speziell folgende Lehrveranstaltungen:

Scharff / Leschhorn / Daniel / N.N.: Historisches Kolloquium
sowie die Hauptseminare der hauptberuflich Lehrenden.

Scharff / Daniel / Leschhorn / Steinbach: Kolloquium für BA-Kandidaten
(welche im Sommersemester 2015 ihre BA-Arbeit schreiben möchten)

BA-Kandidaten, welche im Sommersemester 2015 ihre BA-Arbeit schreiben möchten, melden sich bitte zum Kolloquium bis 20.4.2015 über StudIP an.

Master Lehramt Gym

M1 (5 CP; zwei Lehrveranstaltungen) / M1a (8 CP; drei Lehrveranstaltungen)

Zwei der folgenden Lehrveranstaltungen:

HS Leschhorn: Antiker Herrscherkult
HS Scharff: Krieg im Frühmittelalter
HS Daniel: Theorien in der Geschichtswissenschaft
HS Lässig: Emigration
HS Latzel: Russische Revolution
HS Nikolow: Mobilisierung des Körpers
HS Sammler: Geschichte der Weltausstellung
HS Steinbach: Lenin. Leben und Nachleben eines Revolutionärs
HS Biegel: Geheime Utopie
HS Geschwinde: Spaziergänge in die Geschichte

M2 (10 CP; drei Lehrveranstaltungen)

Eines der Hauptseminare:

HS Leschhorn: Antiker Herrscherkult
HS Scharff: Krieg im Frühmittelalter

mit einer der folgenden Veranstaltungen:

VL Leschhorn: Alexander der Große
VL Scharff: Das Frühmittelalter
VL Naß: Die Zeit der Ottonen

sowie ein Seminar Fachdidaktik:

HS Steinbach: Lenin. Leben und Nachleben eines Revolutionärs
HS Mätzing: Friedhöfe als außerschulische Lernorte
HS Biegel: Geheime Utopie
HS Geschwinde: Spaziergänge in die Geschichte

M3 (alternativ für Studierende, die ihre Masterarbeit im Fach Geschichte schreiben; 10 CP; zwei Lehrveranstaltungen)

Eines der folgenden Hauptseminare:

HS Leschhorn: Antiker Herrscherkult
HS Scharff: Krieg im Frühmittelalter
HS Daniel: Theorien in der Geschichtswissenschaft
HS Lässig: Emigration
HS Nikolow: Mobilisierung des Körpers
HS Latzel: Russische Revolution
HS Sammler: Geschichte der Weltausstellung

und ein weiteres der oben genannten Hauptseminare oder eines der folgenden fachdidaktischen Seminare:

HS Steinbach: Lenin. Leben und Nachleben eines Revolutionärs
HS Mätzing: Friedhöfe als außerschulische Lernorte
HS Biegel: Geheime Utopie
HS Geschwinde: Spaziergänge in die Geschichte

A9 (für Nebenfach; über zwei Semester; 12 LP)

Zwei Seminare oder Übungen und drei Vorlesungen oder Übungen, davon mindestens drei Veranstaltungen zur Neueren Geschichte, alles nach freier Wahl aus dem Angebot im BA-Studiengang (außer den Proseminaren). Außerdem B2a & A6 oder B3a & A5.

FP1/2 (für Geschichte als 1. und 2. Fach, 9 CP, eine vorbereitende Lehrveranstaltung und ein vierwöchiges Fachpraktikum, Unterrichtsentwurf/SL)

Aufgrund der Veränderung der MAVO-2007 sind ab WS 2009/10 im Lehramt MA-Gym in beiden Unterrichtsfächern vierwöchige Praktika abzuleisten.

Master Lehramt HR

M1 (für Geschichte als 1. Fach; 6 CP; zwei Lehrveranstaltungen)

Eine der folgenden fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen:

HS Leschhorn: Antiker Herrscherkult

HS Lässig: Emigration

HS Latzel: Russische Revolution

HS Sammler: Geschichte der Weltausstellung

und eines der folgenden fachdidaktischen Seminare:

HS Steinbach: Lenin. Leben und Nachleben eines Revolutionärs

HS Mätzing: Friedhöfe als außerschulische Lernorte

HS Biegel: Geheime Utopie

HS Geschwinde: Spaziergänge in die Geschichte

M2 (für Geschichte als 2. Fach; 9 CP; vier Lehrveranstaltungen)

Drei der folgenden fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen:

HS Leschhorn: Antiker Herrscherkult

HS Lässig: Emigration

HS Latzel: Russische Revolution

HS Sammler: Geschichte der Weltausstellung

und eines der folgenden fachdidaktischen Seminare:

HS Steinbach: Lenin. Leben und Nachleben eines Revolutionärs

HS Mätzing: Friedhöfe als außerschulische Lernorte

HS Biegel: Geheime Utopie

HS Geschwinde: Spaziergänge in die Geschichte

FP1 (für Geschichte als 1. Fach, eine vorbereitende Lehrveranstaltung und ein vierwöchiges Fachpraktikum, Unterrichtsentwurf/SL und didaktische Akte/SL)

FP2 (für Geschichte als 2. Fach, eine vorbereitende Lehrveranstaltung, Unterrichtsentwurf/SL)

Master Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt (KTW)

Die Zuordnung von Lehrveranstaltungen zu Modulen des Master-Studiengangs KTW in diesem Vorlesungsverzeichnis ist vorläufig. Das vollständige Lehrangebot finden Sie unter: <http://tu-braunschweig.de/ktw/>

VORLESUNGEN (V) ALLER ABTEILUNGEN DES HISTORISCHEN SEMINARS

Alexander der Große

V

4413 416

Leschhorn

B3, A2, A4, A6, MaGym M1-3, MaKTW

Mittwoch 16.45 - 18.15 Uhr, PK 4.4

Beginn:15.04.2015

Alexander der Große, König von Makedonien, schuf in den 13 Jahren seiner Regierung (336-323 v. Chr.) ein Weltreich, das von Griechenland im Westen bis nach Indien im Osten reichte. In der Vorlesung werden nicht nur das Leben, die politischen, militärischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen Alexanders behandelt, sondern auch der Aufstieg des ursprünglich kleinen Königreiches Makedonien zur Weltmacht durch Philipp II., den Vater Alexanders des Großen. Die Beurteilung Alexanders des Großen in der Nachwelt zeigt die Bedeutung dieses Mannes für die Geschichte der Antike.

Literatur: S. Lauffer, Alexander der Große, 5. Aufl., München 2005; H.-J. Gehrke, Alexander der Große, 5. Aufl., München 2009; A. Demandt, Alexander der Große. Leben und Legende, München 2009; J. Engels, Philipp II. und Alexander der Große, 2. Aufl., Darmstadt 2012.

Das Frühmittelalter

V

4413 417

Scharff

B2, A2, A5, MaGym M1-3, MaKTW

Dienstag 09.45 - 11.15 Uhr, SN 19.3

Beginn:14.04.2015

Die Vorlesung eröffnet einen Zyklus von drei Überblicksvorlesungen, die jeweils im Sommersemester stattfinden sollen. Sie sind konzipiert für Studierende im BA-Studiengang, die Basiswissen über Gegenstände, Themen und Fragestellungen der mittelalterlichen Geschichte bekommen möchten. Selbstverständlich können aber alle, die ihr Wissen in den drei Großepochen des Mittelalters vertiefen möchten, daran teilnehmen. Wer nach dem vorgeschlagenen Studienverlaufsplan studiert, hat damit die Möglichkeit, während des Bachelor-Studiums zwei der drei Vorlesungen im Rahmen der Module B2 und A5 zu hören, wobei die Vorlesungen nicht unmittelbar Wissen der jeweils vorhergehenden voraussetzen. In den Wintersemestern wird es weiterhin thematisch ausgerichtete Vorlesungen geben, die ebenfalls für Hörer aller Studiengänge geeignet sind. Der Vorlesungszyklus zum Mittelalter kommt bewusst dem Wunsch vieler Studierender nach verstärkter Vermittlung von „Überblickswissen“ entgegen, ohne einen Kanon an „wissenswerten Fakten“ liefern zu wollen. Was die Vorlesung bieten wird und was sie nicht leisten will, wird in der ersten Sitzung ausführlich erörtert werden. Dabei wird auch auf Literatur eingegangen werden, deren Lektüre zur Begleitung der Vorlesung sinnvoll ist.

Die Zeit der Ottonen

V

4413 419

Naß

B2, A4, A5, MaGym M1-3

Freitag 09.45 - 11.15 Uhr, SN 19.3

Beginn: 17.04.2015

Die Epochenvorlesung behandelt die Regierungszeit der ottonischen Herrscher (919-1024). Unter ihnen wandelte sich das ostfränkische Teilreich zum deutschen Reich. Mit der Organisation der Königsherrschaft, der Erneuerung der Kaiserwürde und der Ausweitung der Reichsgrenzen wurden die Grundlagen für das hochmittelalterliche Imperium gelegt. Die Vorlesung befasst sich mit der politischen Geschichte und mit verfassungs-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten der Epoche.

Literatur: H. BEUMANN, Die Ottonen (Urban-Taschenbücher 384), 3., ergänzte Aufl. 1994; J. EHLERS, die Entstehung des deutschen Reiches (Enzyklopädie deutscher Geschichte 31) 1994; J. FRIED, Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024 (Propyläen Geschichte Deutschlands 1) 1994; H. FICHTENAU, Lebensordnungen des 10. Jahrhunderts (dtv 4577) 1992.

Geschichte der Novemberrevolution 1918/19 Daniel

II

V

4413 418

B1, A1, A3, A4, MaGym M1-3, MaKTW

Donnerstag 11.30 - 13.00 Uhr, SN 19.3

Beginn: 16.04.2015

Die Novemberrevolution steht am Ende des Ersten Weltkriegs und am Beginn der Weimarer Republik. Aber was bedeutet das? Inwiefern hängt die Geschichte dieses Umbruchs mit dem Krieg zusammen, ist also Nachgeschichte? Und inwieweit ist die Novemberrevolution mehr Vor- als Nachgeschichte, nämlich von prägender Wirkung für die folgenden Jahre?

Im ersten Teil der Vorlesung wurden die Zusammenhänge zwischen dem Weltkrieg und den ersten Monaten der Nachkriegszeit zum Thema. Im zweiten Teil – für dessen Verständnis der Besuch des ersten Teils keine Voraussetzung ist – wird es um die Frage gehen, inwiefern in den Jahren 1919/20 entscheidende Weichen für die (kurze) Zukunft der Weimarer Republik gestellt wurden.

Literatur: Büttner, Ursula: Weimar. Die überforderte Republik 1918-1933. Stuttgart 2008; Gallus, Alexander: Die vergessene Revolution von 1918/19. Bonn 2010; Grebing, Helga: Die deutsche Revolution 1918/19. Berlin 2008; Haffner, Sebastian: Die deutsche Revolution 1918/19. Köln 2008; Niess, Wolfgang: Die Revolution von 1918/19 in der deutschen Geschichtsschreibung. Deutungen von der Weimarer Republik bis ins 21. Jahrhundert. Berlin u.a. 2013; Schumann, Dirk: Politische Gewalt in der Weimarer Republik 1918-1933. Kampf um die Straße und Furcht vor dem Bürgerkrieg. Essen 2001.

**Ringvorlesung: Zeitgeschichte kontrovers.
Gegenstände, Debatten, Köpfe**

4413403

Steinbach / Ploenus / Biegel

B4 Vertiefung, A2, A4, MaGym M1-3, MaHR
M1-2, MaKTW

Montag 18.30 - 20.00 Uhr, Institut f.
Regionalgeschichte, Fallersleber-Tor-Wall 23

Beginn:13. April 2015

Zeitgeschichte ist ein vermintes Gelände und gehört im Unterschied zur Geschichte der älteren Zeiten nicht allein Historikern und Literaten. In der "Epoche der Mitlebenden" (Hans Rothfels) konkurrieren die Erfahrungen der Zeitgenossen nebst kollektiver Gefühlslagen mit wissenschaftlicher Forschung und mehr oder weniger systemideologisch eingefärbter politischer Publizistik. Aus diesem Spannungsfeld heraus behandelt die Vorlesung über vornehmlich biografisch-personalisierende Zugänge politische Kontroversen um Bücher, Reden und Kunstwerke in Deutschland und Europa seit 1918, berührt aber auch Debatten um politisch und wissenschaftlich nachhaltig wirkende Institutionen.

Literatur: Martin Sabrow u.a. (Hrsg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen seit 1945 (2003).

Geschichte lehren

V

4413 060

Steinbach

B4, A7, MaGym M 1-3, MaHR M1-2

Donnerstag 09.45 - 11.15 Uhr, SN 19.7

Beginn:16. April 2015

Die Vorlesung führt ein in Begriffe und Gegenstände der Geschichte und Geschichtsvermittlung und behandelt zugleich Fragen historischen Lehrens und Lernens. Es geht dabei auch um die grundsätzliche Frage, was eigentlich Geschichte ist, und in welchem Verhältnis wir als Historiker und Lehrer zu ihr stehen. Ohne fertige Handlungsanleitungen zu geben, werden auch didaktische und methodische Fragen des Geschichtsunterrichts berührt.

Literatur: Friedrich Schiller, Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte, Jena 1996; Friedrich Nietzsche, Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben, Reclam (gelb), Stuttgart 1998.

„Regionale Netzwerke und europäische Wirkungsmacht“: Welfische Geschichte im Zeitalter des Absolutismus. Einführung in die vergleichende Regionalgeschichte (mit didaktischen Konkretionen)

Biegel

4413 461

B4 (Vertiefung), MaGym M1-3, MaHR
M 1-2, MaKTW

Montag, 16.45 - 18.15 Uhr Institut f.
Braunschweigische Regionalgeschichte, Fallersleber-Tor-
Wall 23

Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde Niedersachsen »ein Raum der Nebenländer«, besonders nach 1714. Wesentlich bestimmt aber wurde das Land durch die Welfen in ihren verschiedenen Linien. Politische Koalitionen sowie familiäre Netzwerke bestimmten dabei nicht nur die Landespolitik, sondern die internationalen Beziehungen bis hin nach St. Petersburg. Aber nicht nur dynastische Heiraten bestimmten als wirkungsmächtiges Instrument der Politik die Politik und das Verhältnis der Staaten zueinander und damit die Geschichte Niedersachsens. Dabei soll der Beziehung zwischen den Welfenlinien Braunschweig-Wolfenbüttel und Hannover ein Schwerpunkt gewidmet werden, auch mit Blick auf die europäischen Auswirkungen. Darüber hinaus bildeten im Zeitalter der Aufklärung das internationale Netzwerk wissenschaftlicher Kommunikation, aber auch die Korrespondenzen der Gebildeten und Lesegesellschaften wichtige Grundlagen nicht nur der Bildungsentwicklung, sondern auch der gesellschaftlichen Wirkung der europäischen Aufklärung. Wichtige Institutionen dieser Entwicklung waren die Universität Göttingen und das Collegium Carolinum in Braunschweig. Wichtige Vertreter dieser Epoche in Niedersachsen waren Justus Möser in Osnabrück, Gottfried Wilhelm Leibniz, Johann Joachim Campe, Gotthold Ephraim Lessing, Johann Joachim Bode u.a. Ausgehend von der vergleichenden Regionalgeschichte wird das europäische Netzwerk und seine Wirkungskraft in der Lehrveranstaltung näher betrachtet werden.

Vorlesung zur Wissenschafts- und Technikgeschichte

N.N.

Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

B1, A1, MaGym M1-3, MaKTW

ABTEILUNG FÜR ALTE, MITTELALTERLICHE UND NEUERE GESCHICHTE

PROSEMINARE (PS)

Die Schlacht bei Marathon. Die Perserkriege und ihre identitätsrelevante Bedeutung

PS

4413 466

Lupi

B 3

Montag, 15.00 - 16.30 Uhr, Seminarbibliothek

Beginn: 13. April 2015

Tutorium

Descharmes, Mittwoch 15.00-16.30 Uhr,
Seminarbibliothek

oder als Alternative

Reichert, Montag 13.15 - 14.45 Uhr,
Seminarbibliothek

oder als Alternative

Hybsz, Montag 11.30 - 13.00 Uhr,
Seminarbibliothek

Die Bedeutung der Perserkriege erstreckt sich über die klassische Antike hinaus. Die Kriege der Griechen gegen die Perser wurden seit dem 5. Jahrhundert v.Chr. als ethisch-moralisch konnotierter Konflikt zwischen zwei Welten dargestellt, und zwar als Gegensatz zwischen Freiheit und Knechtschaft, Kultur und Barbarei, gute Ordnung oder Despotie wahrgenommen. Dieser Diskurs hat das gemeingriechische Bewusstsein geprägt. Durch Prozesse der Rezeption und Translation ist die Marathonschlacht in der Neuzeit eine „europäische Erinnerungsfigur“ geworden, und wird als identitätsrelevanter Mythos verstanden. Anhand ausgewählter Quellen wird das Seminar den Prozess rekonstruieren, der zur Konstruktion des Diskurses über die Perserkriege führte. Der Fokus liegt hierbei auf der antiken Interpretation der Kriege und auf seiner Funktion als identitätsrelevanter Mythos und schließlich als Legitimationsinstrument für die Ausübung von Machtpolitik.

Literatur: J. Fischer, Die Perserkriege, Darmstadt 2013; H.-J. Gehrke, Was heißt und zu welchem Ende studiert man intentionale Geschichte?, Marathon und Troja als fundierende Mythen, in: G. Melville – K.-S. Rehberg (Hrsg.), Gründungsmythen Genealogien Memorialzeichen, Beiträge zur institutionellen Konstruktion von Kontinuität, Köln 2004, 21 – 36; M. Jung, Marathon und Plataiai: zwei Perserschlachten als lieux de mémoire im antiken Griechenland, Göttingen 2006; W. Will, Die Perserkriege, München 2010.

Der bunte Mantel des Tyrannen. Die politische Kommunikation im antiken Griechenland Lupi

PS

4413 467

B3

Donnerstag 13.15 - 14.45 Uhr,
Seminarbibliothek

Beginn:16. April 2015

Tutorium

Descharmés, Mittwoch 15.00 - 16.30 Uhr,
Seminarbibliothek

oder als Alternative

Reichert, Montag 13.15 - 14.45 Uhr,
Seminarbibliothek

oder als Alternative

Hybsz, Montag 11.30 - 13.00 Uhr,
Seminarbibliothek

Für die Darstellung der politischen Persönlichkeiten in den griechischen Quellen spielen nicht nur politische Entscheidungen eine wichtige Rolle, sondern auch ihre Verhaltensweise und ihre Gewohnheiten. In Athen dienen äußerliche Aspekte wie Kleider als Sinnträger und begründen den Unterschied zwischen guten Politikern und Tyrannen. Das Seminar wird anhand literarischer und archäologischer Quellen die Sprache der politischen Kommunikation behandeln, und sich mit der Frage auseinandersetzen, welche Bedeutung das Privatleben für die Darstellung kontroverser Persönlichkeiten spielte. Die moderne Trennung zwischen Privat und Öffentlich galt für die antike Welt nicht.

Literatur: A. Alföldi, *Gewaltherrscher und Theaterkönig: Die Auseinandersetzung einer attischen Ideenprägung mit persischen Repräsentationsformen im politischen Denken und in der Kunst bis zur Schwelle des Mittelalters*, in: K. Weitzmann (Hg.), *Late Classical and Mediaeval Studies in Honor of Albert Mathias Friend Jr.*, Princeton 1955, 15-55; R. Bernhardt, *Luxuskritik und Aufwandsbeschränkungen in der griechischen Welt*, Stuttgart 2003; Ch. Mann, *Die Demagogen und das Volk: zur politischen Kommunikation im Athen des 5. Jahrhunderts v.Chr.*, Berlin 2007; J. Ober, *Mass and Elite in Democratic Athen*, Princeton 1989; P. Schmidt-Pantel, *Politische Identität und Lebensstil: Plutarchs Sicht auf die politische Elite im Athen des 5. Jahrhunderts v.Chr.*, *Historische Anthropologie* 20 (2012), 122-139; Wagner-Hasel, B. *Brautgut oder Mitgift? Das textile Heiratsgut in den Solonischen Aufwandbestimmungen*, in: B. Hildebrandt-C. Veit (Hrsg.), *Der Wert der Dinge: Güter im Prestigediskurs*, München, 2009, 143-181.

Söhne des Poseidon. Piraterie und Seeherrschaft in hellenistischer Zeit I

Descharmés

PS

4413 420

B3

Montag 15.00 - 16.45 Uhr, RR 58.2

Beginn:13.04.2015

Tutorium

Descharmes, Mittwoch 15.00 - 16.30 Uhr,
Seminarbibliothek

oder als Alternative

Reichert, Montag 13.15 - 14.45 Uhr,
Seminarbibliothek

oder als Alternative

Hybsz, Montag 11.30 - 13.00 Uhr
Seminarbibliothek

Der Zerfall des Alexanderreiches war begleitet von zahlreichen Konflikten (Diadochenkriege), die wiederum Seeräubern ein umfangreiches Betätigungsfeld boten. Sie nutzten Machtvakua für ihre eigenen Raubzüge, verdingten sich aber ebenso gut als Kaperfahrer für die hellenistischen Dynasten. Nichtsdestoweniger galt der Kampf gegen Piraten als unabdingbare Voraussetzung zur Etablierung einer Seeherrschaft, denn man verschaffte sich dadurch die nötige Akzeptanz als Schutzmacht. Ein weiteres Mittel, sich als Beherrscher des Meeres zu präsentieren, bot der Mythos. So inszenierte sich beispielsweise Demetrios Poliorketes als Sohn des Poseidon, um seinen maritimen Herrschaftsansprüchen Ausdruck zu verleihen. Doch was verstand man in hellenistischer Zeit überhaupt unter Seeherrschaft? Diese und andere Fragen sollen im Seminar anhand verschiedener Beispiele größerer und mittlerer Mächte und durch die Befragung der schriftlichen und bildlichen Quellen geklärt werden.

Literatur: Burkhard Meißner, Kidnapping und Plündern. Piraterie und Failing States im antiken Griechenland, in: V. Grieb / S. Todt (Hg.), Piraterie von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart 2012, 21-45; Raimund Schulz, Die Antike und das Meer, Darmstadt 2005; Philip de Souza, Piracy in the Graeco-Roman world, Cambridge 1999.

Söhne des Poseidon. Piraterie und Seeherrschaft in hellenistischer Zeit II

Descharmes

PS

B3

4413 421

Dienstag 11.30 - 13.00 Uhr, RR 58.2

Beginn: 14.04.2015

Tutorium

Descharmes, Mittwoch 15.00 - 16.30 Uhr,
Seminarbibliothek

oder als Alternative

Reichert, Montag 13.15 - 14.45 Uhr,
Seminarbibliothek

oder als Alternative

Hybsz, Montag 11.30 - 13.00 Uhr,
Seminarbibliothek

Siehe den Kommentar zum Proseminar „Söhne des Poseidon. Piraterie und Seeherrschaft in hellenistischer Zeit I“.

Söhne des Poseidon. Piraterie und Seeherrschaft in hellenistischer Zeit III

Descharmes

PS

B3

4413 422

Dienstag 16.45 - 18.15 Uhr, RR 58.2

Beginn: 14.04.2015

Tutorium

Descharmes, Mittwoch 15.00 - 16.30 Uhr,
Seminarbibliothek

oder als Alternative

Reichert, Montag 13.15 - 14.45 Uhr,
Seminarbibliothek

oder als Alternative

Hybsz, Montag 11.30 - 13.00 Uhr,
Seminarbibliothek

Siehe den Kommentar zum Proseminar „Söhne des Poseidon. Piraterie und Seeherrschaft in hellenistischer Zeit I“.

Einführung in die mittelalterliche Geschichte: Schubert

Christlich-islamischer Kulturkontakt im Mittelalter

PS

B2

4413 423

Donnerstag 08.00 - 09.30, Seminarbibliothek

Beginn: 16.04.2015

Tutorium

Köhler, Montag 09.45 - 11.15 Uhr,
Seminarbibliothek

Beginn: 13.04.2015

Das Seminar behandelt christlich-islamische Kulturkontakte im Mittelalter. Neben kriegerischen Auseinandersetzungen sollen zum Beispiel Gesandtschaftsaustausche, Handelsbeziehungen und der Wissenstransfer zwischen Muslimen und Christen behandelt werden.

Ziel des Proseminars ist die Einführung in die Mittelalterliche Geschichte sowie in die wissenschaftliche Arbeitsweise in der Mediävistik. Neben einer inhaltlichen Einführung sollen die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer Fragestellungen, Hilfsmittel und Quellengattungen sowie verschiedene Arbeitstechniken und Forschungsansätze der mittelalterlichen Geschichte kennen lernen.

Literatur: REXROTH, Frank: Deutsche Geschichte im Mittelalter. 3., durchgesehene Auflage. München 2012.; GOETZ, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart 2006. JANKRIFT, Kay Peter: Europa und der Orient im Mittelalter. Darmstadt 2007.

Einführung in die mittelalterliche Geschichte: Schubert
Raum- und Zeitvorstellungen im Mittelalter

PS

4413 424

B2

Dienstag 08.00 - 09.30 Uhr, Seminarbibliothek

Beginn: 14.04.2015

Tutorium

Kuschel, Donnerstag 15.00 - 16.30 Uhr,
Seminarbibliothek

Wie nahmen Menschen des Mittelalters den Raum wahr und wie erlebten sie Zeit? Vor dem Hintergrund dieser Fragen gibt das Proseminar eine Einführung in die wissenschaftliche Arbeitsweise in der Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte im Mittelalter. Neben einer inhaltlichen Einführung lernen die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer Fragestellungen, Hilfsmittel und Quellengattungen sowie verschiedene Arbeitstechniken und Forschungsansätze der mittelalterlichen Geschichte kennen.

Literatur: REXROTH, Frank: Deutsche Geschichte im Mittelalter. 3., durchgesehene Auflage. München 2012.; GOETZ, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart 2006. BRINCKEN, Anna-Dorothee von den: Historische Chronologie des Abendlandes. Kalenderreformen und Jahrtausendrechnungen. Eine Einführung. Stuttgart u.a. 2000.

Einführung in die mittelalterliche Geschichte Scharff

PS

4413 425

B2

Dienstag 11.30 - 13.00 Uhr, Seminarbibliothek

Beginn: 14. April 2015

Tutorium

Donnerstag 11.30 - 13.00 Uhr,
Seminarbibliothek

Das Proseminar führt in Grundfragen, Arbeitstechniken, Hilfswissenschaften, Methoden und Forschungsansätze der Mittelalterlichen Geschichte ein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, die Instrumentarien zur Forschung in dieser Epoche selbständig handhaben und einzelne Themen daraus bearbeiten zu können. Dies wird abschließend in einer Hausarbeit erprobt. Thematisch werden die Fragestellungen des Seminars an regionalen Quellen des Früh- und Hochmittelalters erarbeitet werden. Der Besuch des Proseminars im Rahmen des Moduls B2 ist an den Besuch meiner Vorlesung zum Frühmittelalter gekoppelt. Das Proseminar ist zudem eng mit dem Tutorium verzahnt, weshalb die Teilnehmer/innen keinesfalls auf ein anderes Tutorium ausweichen können.

Literatur: Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3, überarb. Aufl., Stuttgart 2006.

Die friedliche Revolution in der DDR

Latzel

PS

4413 426

B1

Dienstag 11.30 - 13.00 Uhr, PK 11.5

Beginn: 14. April 2015

Die Allgemeinheit spricht von „Wende“, die Wissenschaft ist sich nicht einig: Wie soll das, was sich 1989/90 in der DDR bis zu deren Verschwinden als Staat ereignete, bezeichnet werden? Als „Umbruch“ oder „Zusammenbruch“, als „Erosion“ oder „Implosion“, als „Wende“ oder „Revolution“? Um sich einer Antwort zu nähern, wird im Proseminar die Dynamik und Dramatik dieser Ereignisse in Leipzig, Berlin und anderswo untersucht. Zum besseren historischen Verständnis werden sie in weiteren historischen Kontexten betrachtet: der allmählichen Auflösung des sowjetischen Imperiums, den scheinbaren Herrschaftsformen des Staatssozialismus in der DDR sowie den alltäglichen Lebensformen zwischen Anpassung, Dissidenz, Opposition und Widerstand. Auf diese Weise wird zugleich in die Arbeitsweisen der Zeitgeschichte und in den Umgang mit unterschiedlichen Quellengattungen eingeführt.

Literatur: Ilko-Sascha Kowalczyk, Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR, München 2009; Konrad H. Jarausch/Martin Sabrow (Hg.), Weg in den Untergang. Der innere Zerfall der DDR, Göttingen 1999.

**Proseminar zur Wissenschaft- und
Technikgeschichte**

N.N.

PS

B5

Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

HAUPTSEMINARE (HS)

Der Perserfeldzug Alexander des Großen

Leschhorn

HS

A4, A6

4413 427

Mittwoch 09.45 - 11.15 Uhr, Seminarbibliothek

Beginn: 15.04.2015

Die Eroberung des Perserreiches durch Alexander den Großen gilt als eine der größten militärischen Leistungen der Antike. Umstritten dagegen ist, ob Alexander auch ein genialer Politiker war. Im Hauptseminar werden nicht nur die einzelnen Stationen des Feldzuges nach Persien und Indien verfolgt, sondern auch die politischen Hintergründe und Absichten des großen Makedonenkönigs untersucht. Wie sind die Erfolge Alexanders des Großen und sein Ruhm in der Nachwelt zu erklären?

Literatur: S. Lauffer, Alexander der Große, 5. Aufl., München 2005; N. Hammond, Alexander der Große, Feldherr und Staatsmann, Berlin 2004; R. Sheppard, Alexander der Große und seine Feldzüge, Stuttgart 2009; W. Heckel, The conquests of Alexander the Great, Cambridge 2008.

Antiker Herrscherkult

Leschhorn

HS

A7, MaGym M1-3, MaHR1/2

4413 428

Dienstag 09.45 - 11.15 Uhr, Seminarbibliothek

Beginn: 14.04.2015

Die übermenschliche Verehrung des antiken Herrschers als Gott oder Heros wurde seit Alexander dem Großen ein wichtiger Aspekt der hellenistischen Monarchien, aber auch des römischen Kaisertums. Hellenistische Könige und römische Kaiser erwarteten die kultische Verehrung durch ihre Untertanen als Loyalitätsbekundung. Das Seminar behandelt die Entstehung des Herrscherkultes aus dem Phänomen des griechischen Gottmenschentums und verfolgt die Entwicklung des Herrscherkultes in der griechischen und römischen Welt.

Literatur: Chr. Habicht, Gottmenschentum und griechische Städte, München 1970; M. Clauss, Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich, Darmstadt 2002; S. Pfeiffer, Herrscher- und Dynastiekulte im Ptolemäerreich, München 2008; T. Witulski, Kaiserkult in Kleinasien, Göttingen 2007.

Krieg im Frühmittelalter

HS

4413 430

Scharff

MaGym M1-3, Ma KTW

Donnerstag 09.45 - 11.15 Uhr,
Seminarbibliothek

Beginn: 16.04.2015

In der Wahrnehmung des Frühmittelalters aus moderner Perspektive spielen Krieg und Gewalt eine zentrale Rolle. Die Lektüre mittelalterlicher Quellen scheint diesen Eindruck zu bestätigen. Das Seminar soll bei der Beschäftigung mit militärischen Auseinandersetzungen vor allem zwei unterschiedliche Themenkomplexe behandeln: Zum einen geht es um die Frage, was Kriege für die Wahrnehmung und Darstellung von Herrschaft und damit für das Selbstverständnis der zeitgenössischen Eliten bedeuteten. Zum anderen soll danach gefragt werden, wie Kriege im früheren Mittelalter geführt wurden und was es für die Beteiligten der unterschiedlichen sozialen Gruppen hieß, an ihnen teilzunehmen oder passiv von ihnen betroffen zu sein.

Literatur: Hans-Henning Kortüm, Kriege und Krieger 500-1500, Stuttgart 2010.

Die Ottonen und der Islam

HS

4413 431

Schubert

A5

Mittwoch 08.00 - 09.30 Uhr, RR 58.2

Beginn: 15.04.2015

Der Islam hatte sich im 10. Jahrhundert im gesamten Mittelmeerraum etabliert. Es waren Kalifate verschiedener Ausprägung entstanden, die ihren Einfluss bis nach Sizilien geltend machten. Mit der Ausdehnung des ottonischen Reichs auf Italien rückten so auch die Muslime in die Interessensphäre der Ottonen.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Verlauf der islamischen Expansion und den folgenden Entwicklungen bis ins 10. Jahrhundert sowie den Bildern des Islam, die in der ottonischen Historiografie enthalten sind. Daneben wird ein Fokus auf Byzanz gelegt, da es mit seiner politischen Kultur eine „gelenkartige Kräfteübertragung“ (Jenny Rahel Oesterle) zwischen den christlichen und islamischen Kulturen bildete.

Literatur: KRÄMER, Gudrun: Geschichte des Islam. Bonn 2005. KELLER, Hagen: Die Ottonen. 3., durchgesehene Auflage. München 2006.

Einführung in die interdisziplinäre Burgenforschung

HS

Frey

A5, Ma KTW

Blockseminar, Seminarbibliothek

Termine werden noch bekanntgegeben

Burgen sind neben Kirchen und Klöstern die wichtigsten architektonischen Hinterlassenschaften des Mittelalters. Kaum ein anderes Bauwerk prägt unser Bild vom Mittelalter so stark – Burgen sind geradezu ein Sinnbild für mittelalterliche Herrschaft.

Will man sich wissenschaftlich mit Burgen auseinandersetzen, muss man interdisziplinär vorgehen. Neben klassischer historischer Quellenarbeit gilt es, sich mit Ergebnissen aus Archäologie, Bauforschung, Geophysik und anderen Wissenschaften auseinanderzusetzen. Dieses Seminar zielt darauf

ab, Studierende in diese Arbeitsweise einzuführen und an ausgewählten Beispielen eigene Forschungen zu erproben. Dazu gehört neben klassischen Seminarsitzungen auch Feldforschung, die im Umkreis Braunschweigs durchgeführt werden soll.

Literatur: Carl Schuchhardt: Die Burg im Wandel der Weltgeschichte, Potsdam 1931; Deutsche Burgenvereinigung (Hrsg.): Burgen in Mitteleuropa. Ein Handbuch, Bd. I & II, Stuttgart 1999; Michael Losse: Kleine Burgenkunde, Euskirchen 2011.

Theorien in der Geschichtswissenschaft

Daniel

HS

A7, MaGym 1 / 3 MaKTW

4413302

Mittwoch 09.45 - 11.15 Uhr, RR 58.2

Beginn:15.April 2015

Die Wissenschaft von der Geschichte ist zutiefst faktengebunden: Die Geschichte ist passiert, wie sie passiert ist; und die Quellen, aus welchen wir unser Wissen über Geschichte schöpfen, sind, wie sie sind. Dennoch wird Geschichte immer wieder umgeschrieben und konträr interpretiert. Wie kann das sein? Hier kommt ein Faktum eigener Art ins Spiel: dass wir nämlich, je nach unseren Vorannahmen und Theorien über die Vergangenheit, die Tatsachen und Quellen der Geschichte anders interpretieren. Das Seminar soll mit diesen Wechselwirkungen zwischen theoretischen Vorannahmen einerseits und Geschichtsdeutungen andererseits vertraut machen.

Als Einführung dient der Abenteuerroman von Jules Verne „Die Kinder des Kapitäns Grant“; seine Protagonisten theoretisieren wie Historiker, irren wie Historiker und spüren, anders als es Historikern in der Regel geschieht, falsche Schlussfolgerungen am eigenen Leibe. Grundlage für den weiteren Seminarverlauf ist das „Kompendium Kulturgeschichte“.

Literatur: Verne, Jules: Die Kinder des Kapitäns Grant (französische Originalausg. 1867/68); Daniel, Ute: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter. Frankfurt/M. 2014.

Der Feind steht links: Konservative und Sozialdemokraten im Kaiserreich

Bohnenkamp

HS

A1, A3

4413 429

Dienstag 13.15 - 14.45 Uhr, PK 11.5

Beginn:14. April 2015

Die deutsche Gesellschaft entwickelt sich im Kaiserreich (1871-1918) endgültig von einer Agrargesellschaft zur Industriegesellschaft. Diese gesellschaftliche Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Politik im Kaiserreich. Die Sozialdemokraten werden als Partei der Arbeiterbewegung immer mächtiger und setzen die konservativen Eliten massiv unter Druck. Die soziale Frage wird für die Konservativen zu einer Schlüsselfrage, die über das Schicksal des Kaiserreichs entscheiden wird. Doch wie soll man mit der Arbeiterbewegung und den Sozialdemokraten umgehen? Kann man die Partei einfach verbieten und die Sozialdemokraten verhaften? Sollte man sie lieber ignorieren und darauf setzen, dass sich das Problem von selbst erledigt? Oder sollte man nicht doch auf die Sozialdemokraten zugehen und versuchen, ihnen durch Zugeständnisse den Wind aus den Segeln zu nehmen?

Wir werden uns im Seminar anschauen, wie die Konservativen im Laufe des Kaiserreichs vergeblich versucht haben, die soziale Frage zu lösen. Wir werden auch darüber diskutieren, warum sie an der Lösung der sozialen Frage gescheitert sind. Und wir werden darüber diskutieren, welche Bedeutung dieses Scheitern für den Zusammenbruch des Kaiserreichs im Jahr 1918 hat. Und nicht zuletzt werden

wir immer wieder eine Frage stellen, die eine grundsätzliche Frage für Historiker ist: die Frage nach dem Verhältnis von Staat und Gesellschaft.

Literatur: Berghahn, Volker: Das Kaiserreich: 1871-1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat. 10., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart 2003 (Handbuch der deutschen Geschichte, Band 3). Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Band 3: Von der „Deutschen Doppelrevolution“ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1849-1914. München 1995.

Halder, Winfried: Innenpolitik im Kaiserreich: 1871-1914. 3., bibliogr. aktualisierte Aufl. Darmstadt 2011.

Geschichte des Grundgesetzes

Latzel

HS

A1, A4

4413 436

Mittwoch 09.45 - 11.15 Uhr, PK 11.5

Beginn: 15. April 2015

Das Seminar betrachtet erstens die Entstehungsgeschichte des Grundgesetzes, zweitens dessen Veränderungen, die, wie etwa die Einführung der Wehrpflicht 1956 oder der Notstandsgesetze 1968, teilweise extrem umkämpft waren, und drittens die, zum Teil ebenfalls erbittert ausgetragenen, Auseinandersetzungen in den siebziger Jahren um politische Reformen wie die des Paragraphen 218, des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung oder des Ehe- und Scheidungsrechts sowie um die neue Ostpolitik, Konflikte, die jeweils auf die Frage der möglichen Verfassungswidrigkeit der genannten Vorhaben zugespitzt wurden und damit das Grundgesetz zum Bezugspunkt der Kontrahenten machten. Auf diese Weise wird dessen Geschichte auch zur Sonde in die Geschichte politischer Konflikte in der Bundesrepublik.

Literatur: Christian Bommarius, Das Grundgesetz. Eine Biographie, Berlin 2009; 60 Jahre Grundgesetz. Aus Politik und Zeitgeschichte 18-19/2009

(online: <http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/32013/60-jahre-grundgesetz>).

Russische Revolution 1917

Latzel

HS

MaGym M1, M3, MaHR M1, M2, MaKTW

4413 437

Montag 09.45 - 11.15 Uhr, PK 11.5

Beginn: 13. April 2015

Das Jahr der Russischen Revolution gilt weithin als Epochenjahr, das den Beginn der weltweiten Auseinandersetzung zwischen der kapitalistischen und der staatssozialistischen Welt markiert, die mit dem Zusammenbruch des sowjetischen Imperiums um 1990 endete. Das Seminar untersucht die revolutionären Ereignisse vom Sturz des Zarenregimes in der Februarrevolution bis zum Oktoberaufstand der Bolschewiki und dem beginnenden Bürgerkrieg und fragt dabei nach den politischen und sozialen Voraussetzungen der Revolution, ihrer zeitgenössischen Wahrnehmung und ihren kurz- und langfristigen Folgen.

Literatur: Helmut Altrichter, Rußland 1917. Ein Land auf der Suche nach sich selbst, Paderborn u.a. 1997; Orlando Figes, Die Tragödie eines Volkes. Die Epoche der russischen Revolution 1891 bis 1924, Berlin 1998; Heiko Haumann (Hg.), Die Russische Revolution 1917, Köln u.a. 2007.

**Geschichte der Weltausstellung im
19. und 20. Jahrhundert**

Sammler

HS

MaGym M1-3, MaHr M 1-2

4413 438

Dienstag 13.15 - 14.45 Uhr, PK 11.5

Beginn:14. April 2015

Feeding the World : Das Motto der Weltausstellung des Jahres 2015 in Mailand steht zum einen symbolisch für den Perspektivenwechsel, den die Weltausstellungen seit ihrer „Erfindung“ im 19. Jahrhundert erfahren haben, und gleichzeitig für die Aktualität zentraler Fragen der modernen Welt und die Lebenskraft des Formates Weltausstellung für deren materielle Repräsentation und öffentliche Diskussion. Die Weltausstellungen haben seit der Mitte des 19. Jahrhunderts eine zentrale Rolle bei der Propagierung des Wettbewerbs der industrialisierten Nationalstaaten Europas im Dienste des Fortschritts gespielt. Sie konnten sich im Verlauf des 20. Jahrhundert dann in zunehmendem Maße aus ihrer eurozentristischen Beschränkung lösen und im Wettbewerb unterschiedlicher Kulturen und Gesellschaftssysteme kritische Perspektiven auf die Probleme der globalisierten Welt entwickeln. Sie sind bis in die Gegenwart Stätten der internationalen Begegnung von Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst geblieben, auf denen die technischen, sozialen und kulturellen Probleme der industriellen Gesellschaft diskutiert, Lösungsvorschläge entwickelt und über deren organisatorische und juristische Verankerung und künstlerische Präsentation nachgedacht worden ist. Vor dem Hintergrund eines inzwischen gut fundierten Forschungsstandes, zu dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus zahlreichen Disziplinen (z. B. Architektur-, Technik- und Kulturgeschichte, Rechtsgeschichte, Religionswissenschaften, *post colonial studies*) beigetragen haben, rekonstruiert das Seminar die Geschichte der Idee der Weltausstellung und deren Umsetzung in der Praxis. Es spürt den Wandlungen des Konzepts Weltausstellung in der Auseinandersetzung mit konkurrierenden Formaten von Großveranstaltungen nach und fragt nach dem Potential, das Weltausstellungen im 21. Jahrhundert entfalten können.

Literatur: Fuchs, Eckhardt (Hg.), Weltausstellungen im 19. Jahrhundert, Leipzig 1999 (Comparativ 9 (1999), Heft 5/6); Geppert, Alexander C. T., Welttheater: Die Geschichte des europäischen Ausstellungswesens im 19. und 20. Jahrhundert. Ein Forschungsbericht, in: Neue politische Literatur 47 (2002), Heft 1, S. 10-61; Greenhalgh, Paul, Fair world : a history of world's fairs and expositions, from London to Shanghai, 1851-2010, Winterbourne 2011; Kretschmer, Winfried, Geschichte der Weltausstellungen, Frankfurt a. M., New York 1999.

Justiz im Nationalsozialismus

Kubetzky

HS

A1, A4

4413 434

Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr, RR 58.1

Beginn:17.04.2015

Eine der hartnäckigsten Legenden zur Geschichte des Dritten Reiches ist die Behauptung, der nationalsozialistische Staat sei ein „Rechtsstaat“ gewesen und es habe keine nennenswerte Kriminalität gegeben. Als Grund dafür wird u.a. das „harte Durchgreifen“ Hitlers angegeben. Doch welche Rolle spielte die Justiz im NS-Staat tatsächlich? War sie gleichsam weitgehend immun gegen die NS-Ideologie oder wirkte sie an der alltäglichen Verfolgung von Regimegegnern, „Gemeinschaftsfremden“, Volksschädlingen“ oder „Asozialen“ tatkräftig mit?

In diesem Seminar soll der Blick auf die unterschiedlichen Rechtsmaßnahmen des NS-Staates und die Rolle der Justiz zwischen 1933 und 1945 bei Aufbau und Erhaltung der Macht des Regimes betrachtet werden: Der Blick reicht dabei von den einfachen zivilen Gerichten über Sondergerichte und den berechtigten Volksgerichtshof bis hin zur Militärjustiz.

In der Exkursionswoche wird nach Rücksprache mit den Teilnehmenden eine halbtägige Exkursion in die Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel angeboten.

Literatur: Hirsch, Martin; Maier, Diemut [u.a.] (Hg.): Recht, Verwaltung und Justiz im Nationalsozialismus: ausgew. Schriften, Gesetze und Gerichtsentscheidungen 1933 bis 1945. Köln 1984; Müller, Ingo: Furchtbare Juristen. Die unbewältigte Vergangenheit unserer Justiz. München 1987; Ludewig, Hans-Ulrich; Kuessner, Dietrich: „Ws sei also jeder gewarnt“. Das Sondergericht Braunschweig 1933-1945. Braunschweig 2000; Arntz, Joachim (Hg.): Justiz im Nationalsozialismus: Positionen und Perspektiven. Hamburg [u.a.] 2006.

Deutsche Kolonialgeschichte

Kubetzky

HS

A1, A4

4413 435

Freitag, 09.45 - 11.15 Uhr, R 58.1

Beginn:17.04.2015

In diesem Seminar wird ein Überblick über die Geschichte der kolonialen Expansion des Deutschen Kaiserreiches gegeben. Dabei werden verschiedene politik-, wahrnehmungs- und sozialgeschichtliche Fragestellungen im Zentrum stehen.

Bitte beachten Sie, dass ggf. auch englischsprachige Fachliteratur behandelt wird.

Literatur: Conrad, Sebastian: Deutsche Kolonialgeschichte. München 2008.

Hauptseminar zur Wissenschafts- und Technikgeschichte

N.N.

HS

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Emigration – Wissen und Erfahrung nach 1933

Lässig

HS

A2, MaGym M1 / 3 MaHR M1-2, MaKWTW

4413 439

Dienstag:13.15 - 14.45 Uhr, RR 58.2

Das Seminar beschäftigt sich mit der Auswanderung aus dem nationalsozialistischen Deutschland und europäischen Ländern, die unter deutscher Besatzung standen. Es konzentriert sich dabei auf jüdische Emigranten, wird andere Gruppen jedoch berücksichtigen. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen werden eine Rolle spielen; im Zentrum aber steht ein akteurszentrierter Zugang: Er bezieht sich zum einen auf die Situation im Vorfeld einer (nicht) geplanten Emigration: Was genau wussten Juden aus unterschiedlichen Kontexten über Auswanderungsmöglichkeiten und über konkrete Emigrationsziele? Welche Wissensressourcen waren Ihnen – je nach Raum, Zeit und sozialer Lage – zugänglich und wie hat dieses Wissen ihre Entscheidungen und ihre Chancen, Deutschland zu verlassen,

beeinflusst? Welche Erfahrungen haben sie zur Auswanderung bewogen oder davon Abstand nehmen lassen?

Zum anderen sollen ausgewählte Emigrationsländer und die Erfahrungen, die jüdische Auswanderer in diesen machten, betrachtet werden: Wie sind jüdische Einwanderer mit den neuen Herausforderungen umgegangen? Welche Unterschiede sind je nach Emigrationsland und je nach sozialer Lage, Alter und Geschlecht der Einwandernden zu erkennen? Welche Bedeutung kam der Sprache und welche familiären oder anderen Netzwerken zu? Welche Strategien der Verarbeitung solche tiefer lebensgeschichtlicher Brüche haben die jeweiligen Akteure entwickelt und inwieweit spielte das Wissen, das Ihnen bereits in Deutschland bzw. Europa über ihre Emigrationsländer zugänglich war, dabei eine Rolle?

Die Teilnehmer werden sich zunächst mit bisherigen Forschungen zur Emigration nach 1933 vertraut machen. Außerdem werden sie sich mit der Spezifik lebensgeschichtlicher Quellen und ihrer methodisch reflektierten Analyse beschäftigen (Autobiographien, Briefe, Interviews) und sich elektronische Möglichkeiten der Quellenrecherche erschließen. Das Seminar ist projektförmig organisiert und setzt auf aktive Mitarbeit. Die Bereitschaft zur selbständigen Arbeit in Projektteams wird vorausgesetzt.

Teilnehmer melden sich bitte **bis 1.4.2015** über StudIP an. Das erste Seminar (Einführung) findet am 21. April 2015 statt. Einige Veranstaltungen werden ggf. geblockt durchgeführt. Der Termin hierfür wird im Seminar gemeinsam vereinbart.

Kontakt über: Josefine Prietzel (prietzel@gei.de)

Mobilisierung des Körpers im Ersten Weltkrieg

HS

4413 440

Nikolow

MaGym M1 / 3 Ma KTW

14tägig, Dienstag 13.15 - 16.30 Uhr,
Seminarbibliothek
Beginn: 14. April 2015

Der Erste Weltkrieg, dessen Ausbruch sich 2014 zum 100. Mal jährt, bedeutete eine bis dahin unvorstellbare Herausforderung für den menschlichen Körper. Die Soldaten waren durch den Technikeinsatz in der Materialschlacht des modernen Stellungskrieges extremen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt und in der Heimat prägten Todesnachrichten, Arbeitskräftemangel und Hunger die Alltagserfahrung der Zivilisten. 9 Millionen Soldaten verloren ihr Leben, über 2 Millionen davon waren Deutsche. Bei Kriegsende gab es im Deutschen Reich rund 2,7 Millionen Kriegsversehrte. Ihre körperliche Ganzheit konnte nur rein äußerlich z. B. mittels Prothesen wieder hergestellt werden. Noch lange hielten fehlende Arme und Beine, verletzte Gesichter, beschädigte Seelen und ausgemergelte Körper die Erinnerung an den verlorenen Krieg wach. Wie wurde im Krieg mit den Herausforderungen an Körper und Geist umgegangen? Welche Strategien zur Bewältigung der Kriegsfolgen, insbesondere der körperlichen und seelischen Verwundungen, wurden entwickelt? Welche Bedeutung hatte das Ereignis, das im Englischen sogar der Große Krieg genannt wurde, für das Geschlechterverhältnis und die Körpervorstellungen in der Nachkriegszeit der Weimarer Republik? Grundlage zur Diskussion dieser Fragen wird eine Einführung in die Forschungsliteratur sowie das eigenständige Quellenstudium sein. Je nach Interesse ist eine Exkursion zu einer der aktuellen Jubiläumsausstellungen geplant.

Literatur: Gerhard Hirschfeld, Gerd Krumeich und Irina Renz 2008: *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. Aktualisierte und erweiterte Studienausgabe. Paderborn u. a.: Schöningh. Online zugänglich als utb-studie-e-book.

Friedenswissenschaften Kolloquium. Aktuelle Gewaltkonflikte und Friedensbemühungen Calließ

HS

M1, M2

1816123

Dienstag, 13.15 - 14.45 Uhr, BI 97.8

Beginn: 14. April 2015

Teilnehmende: Studierende am ISW: Bachelor Integrierte Sozialwissenschaften (3. Studienjahr: TM Vertiefung Internationalisierung von Politik und Ökonomie)

Studierende am Historischen Seminar: Mastermodule Lehramt Gymnasien (M1/M3)

Anmeldung: Über StudIP

Nachrichten über Krisen und Gewaltkonflikte in verschiedenen Regionen der Welt erreichen uns Tag für Tag über die diversen Medien ebenso wie Berichte über Bemühungen, die Gewalt einzudämmen und Frieden zu fördern. In dem Kolloquium sollen die konkret für jedermann verfügbaren Informationen über ganz aktuelle Ereignisse und Entwicklungen zusammengetragen, sortiert und diskutiert werden. In einem offenen Arbeits- und Lernprozess wollen wir dann erörtern, wie die mannigfachen Meldungen und Berichte sowie die in ihnen übermittelten Konstruktionen und Deutungen der Geschehnisse analysiert und interpretiert werden können, mit welchen Fragen sich eine weiter reichende, systematische und wissenschaftlich fundierte Aufklärung über die Konflikte und Realitäten der Gewalt auseinandersetzen müsste und wie diese Fragen zu bearbeiten wären.

Einen festen Arbeitsplan wird es nicht geben und es werden keine Referate gehalten. Alle Teilnehmenden sollen Woche für Woche Material aus den diversen Medien sammeln, durcharbeiten und in dem Kolloquium vorstellen. Weitergehende Arbeitsaufträge werden ad hoc verabredet - zum Beispiel um Kenntnisse über Wege oder Strukturierungs- und Deutungsangebote der Friedens- und Konfliktforschung zu vermitteln. Eine umfangliche Literaturliste wird vor Semesterbeginn als Dokument bei StudIP eingestellt.

Literatur: Egbert Jahn: Frieden und Konflikt. Wiesbaden (VS-Verlag) 2012 Schlotter, Peter/ Wisotzki, Simone (Hg.): Friedens- und Konfliktforschung. Baden-Baden: Nomos 2011 Imbusch, Peter/Zoll, Ralf (Hrsg.): Friedens- und Konfliktforschung. Eine Einführung. 5. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag 2010. Martin Löffelholz, Christian F. Trippe, Andrea C. Hoffmann (Hg.): Kriegen- und Krisenberichterstattung. Ein Handbuch (Praktischer Journalismus). Konstanz: UVK 2008 Büttner, Christian /Gottberg, Joachim v. (Hrsg.): Der Krieg in den Medien. Frankfurt/New York: Campus Verlag 2004.

Sprechstunden vor dem Semester:

Dienstag, 24. Februar 2015 :11.00 – 12.00 Uhr

Freitag, 27. März 2015 :11.00 – 12.00 Uhr

Im Semester:

Dienstag, jeweils 14.45 - 16.00 Uhr

Bitte unbedingt zur Sprechstunde per E-Mail anmelden (Joerg@Calliess.de)

Alle Sprechstunden finden im ISW statt.

ÜBUNGEN (Ü)

Auf der Suche nach dem Goldenen Vlies. Descharmes
Die Argonautika von Apollonios von Rhodos
– Lektüreübung Blockseminar

Ü B3, A2, A6
4413 448 Blockveranstaltung
09.05.2015, 09.00 – 15.00 Uhr
13.06.2015, 09.00 – 15.00 Uhr
27.06.2015, 09.00 – 15.00 Uhr
11.07.2015, 09.00 – 15.00 Uhr
Seminarbibliothek

Neben der Ilias und Odyssee des Homer sind die *Argonautika* das wohl bedeutendste Epos, das uns aus der griechischen Antike erhalten geblieben ist. Es erzählt uns von den Abenteuern Jasons und seiner Gefährten auf der Suche nach dem goldenen Widderfell, der Fahrt mit ihrem sprechenden Schiff, der Argo, und vom unheilvollen Zorn des Zeus, der die Seefahrer auf ihrer Reise begleitet.

In der Übung soll nicht nur der kritische Umgang mit antiken Quellen geübt werden. Für den Historiker bietet der Text auch einen Zugang zur Wissenskultur (Nautik, Geographie, Meteorologie, Technik etc.), Geschichte und Politik des frühen Hellenismus, insbesondere des ptolemäischen Ägyptens.

Die Übung ist als Lektüreübung konzipiert und setzt von den TeilnehmerInnen die Bereitschaft zur Lektüre der Texte voraus. Die Veranstaltung findet in regelmäßigem Turnus als Blockseminar statt. Der Termin zur Vorbesprechung wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Textausgabe: Apollonios von Rhodos, *Argonautika* (Gr. / Dt. übers. v. P. Dräger) Stuttgart 2010.

Über den wissenschaftlichen Umgang mit Texten Daniel

Ü B1, A1, A7
4413 442 Freitag 09.45 - 11.15 Uhr, PK 11.5
Beginn: 24. April 2015

Der wissenschaftliche Umgang mit Texten unterscheidet sich vom alltäglichen Lesen und Schreiben nicht nur durch die größere Menge von Texten, die gelesen und geschrieben werden wollen. Vielmehr liegt der wichtigste Unterschied zwischen dem Lesen und Schreiben als allgemeinen Kulturtechniken und als Teil des wissenschaftlichen Arbeitens im qualitativen Bereich: Das Wie des Lesens ist ebenso spezifisch wie die Art und Weise, Texte zu schreiben (oder für einen Vortrag vorzubereiten). Die Übung führt in diese zentralen akademischen Fertigkeiten ein.

Literatur: <https://www.fernuni-hagen.de/wirtschaftspolitik/download/lesen.pdf> (eingesehen 13.1.15);
<http://www.uni-leipzig.de/schreibportal/> (eingesehen 13.1.15).

Äpfel und Birnen? Der Vergleich als geschichtswissenschaftliche Methode

Götter

Ü

A1, A2, A7

4413 443

Donnerstag, 08.00 - 09.30 Uhr, RR 58.2

Beginn: 16. April 2015

Ob historische Phänomene zur gleichen Zeit an unterschiedlichen Orten untersucht oder Veränderungen und Kontinuitäten durch die Zeit erforscht werden, verglichen wird in fast allen historischen Studien. Der Vergleich ist somit eine der grundlegenden Methoden der Geschichtswissenschaft; nicht immer jedoch wird er bewusst angewandt, so dass seine besonderen Stärken verspielt werden. In dieser Veranstaltung setzen wir uns zum einen mit der Theorie des historischen Vergleichens auseinander und üben die Methode zum anderen an praktischen Beispielen ein.

Das Polizeibataillon 101 als Problem der Historiografie

Latzel

Ü

A1, A2, A3, A4, A7

4413 445

Dienstag, 09.45 - 11.15 Uhr, PK 11.5

Beginn: 14.04.2015

Das Reserve-Polizeibataillon 101 ist wohl die am intensivsten untersuchte Mordseinheit des NS-Staates. Die Mordstätten im besetzten Osteuropa verzeichnen zwischen 1941 und 1943 rund 38.000 exekutierte und rund 45.000 in Vernichtungslager deportierte Juden auf dem Konto der Hamburger Ordnungspolizisten. In den frühen 90er Jahren „entdeckt“, reißen seither die Veröffentlichungen aus Geschichtswissenschaft, Sozialpsychologie und Soziologie über dieses aus „ganz normalen Männern“ zusammengesetzte Polizeibataillon nicht mehr ab. Sie alle fragen nach Erklärungen für diese Mordtaten, sie verwenden meist dieselben Quellen, aber sie gelangen zu ganz unterschiedlichen Antworten. Damit eignet sich diese Polizeieinheit ausgezeichnet für eine exemplarische Diskussion der kontroversen Forschungsansätze und ihrer Thesen und Methoden im Bereich der neueren „Täterforschung“ zum Nationalsozialismus. Das Seminar wird dafür neben den Arbeiten von Browning solche von u.a. Daniel J. Goldhagen, Jan Kiepe, Harald Welzer/Michaela Christ, Jürgen Matthäus, Stefan Kühl und Stefanie Büchner heranziehen.

Literatur: Christopher Browning, *Revisiting the Holocaust Perpetrators: Why Did They Kill?* The University of Vermont, The Raul Hilberg Memorial Lecture, 2011 (online: <http://www.uvm.edu/~uvmchs/documents/HilbergLectureBrowning2011.pdf>); Gerhard Paul (Hg.), *Die Täter der Shoah. Fanatische Nationalsozialisten oder ganz normale Deutsche?* Göttingen 2003; Rolf Pohl/Joachim Perels (Hg.), *Normalität der NS-Täter? Eine kritische Auseinandersetzung*, Hannover 2011; Christoph Schneider, *Täter ohne Eigenschaften. Über die Tragweite sozialpsychologischer Modelle in der Holocaust-Forschung*, in: *Mittelweg* 36, 20 (2011), S. 3-23.

Lektürekurs: Johann Gustav Droysen

Latzel

Ü

4413 447

A7, MaKTW

Blockveranstaltung

Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Leopold von Ranke wünschte sich 1860, sein „Selbst gleichsam auszulöschen“ zu können, um sein Ideal einer „objektiven“ Geschichtsschreibung zu verwirklichen. Auf diese Weise, so entgegnete Johann Gustav Droysen 1884, werde er freilich allenfalls zur „Rechenmaschine“, die mit „Addieren und Subtrahieren von Zitaten ein objektives Resultat“ hervorbringe, „das von dem, was die Menschen getan, gewollt und gelitten haben, ungefähr so eine Vorstellung oder Anschauung gibt, wie der am andern Morgen nach der fröhlichen Hochzeit aus dem Speise- und Tanzzimmer ausgekehrte Schmutz und Müll von dem Fröhlichen und Bunten, was da tags vorher die Menschen erfüllt und erfreut hat.“ Wie aber sollte die Geschichtsschreibung stattdessen verfahren? Droysens Antwort war seine 1857 bis 1883 entwickelte Theorie der historischen Wissenschaften, die sich methodisch als prinzipielle geisteswissenschaftliche Alternative zu den Naturwissenschaften verstand und zugleich ein Konzept historisch-politischer Bildung enthielt: die berühmte „Historik“. In der Übung sollen in einem *close reading* Kernpassagen dieser und weiterer Schriften Droysens gelesen und diskutiert werden, Schriften, die für die Frage, wie wir zu historischen Erkenntnissen gelangen und worin deren Wissenschaftlichkeit besteht, immer noch grundlegende Bedeutung haben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Literatur: Horst Walter Blanke (Hg.), *Historie und Historik. 200 Jahre Johann Gustav Droysen*. FS Rüsen, Köln 2009; Wilfried Nippel, *Johann Gustav Droysen. Ein Leben zwischen Wissenschaft und Politik*, München 2008.

Einschlägige Texte zur Eugenik/Euthanasie

Kubetzky

Ü

4413 444

B5, A1, A2, A7

Donnerstag, 15.00 - 16.30 Uhr, RR 58.2.

Beginn: 16.04.2015

Anhand einschlägiger Texte der Eugenik-Diskussion in der Weimarer Republik werden die wesentlichen Argumente der Verfechter und Gegner eugenischer Maßnahmen wie (Zwangs-)Sterilisation oder „Euthanasie“ herausgearbeitet und in den jeweiligen historischen Zeitkontext eingeordnet. Dabei steht die Frage im Zentrum, welche Rolle die eugenische Diskussion vor 1933 bei der Durchsetzung des rassenpolitischen Extremprogramms der Nationalsozialisten mit Zwangssterilisation und „euthanasie-Programmen“ spielte.

Literatur: Binding, Karl; Hoche, Alfred: *Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens. Ihr Maß und ihre Form* (1920). Berlin 2006; Klee, Ernst: „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. 12. Aufl. Frankfurt/M. 2009; Weingart, Peter; Kroll, Jürgen; Bayertz, Kurt: *Rasse, Blut und Gene: Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland*. 2. Aufl. Frankfurt/M. 1996.

Volkswagen – der lange Weg zum Global Player (1937 bis heute)

Schlinkert

Ü

A1, A2, A7

4413 446

Montag 18.30 - 20.00 Uhr, PK 11.5

Beginn: 13. April 2014

Der Volkswagen“ hat an der Seite von Karl dem Großen, dem Berliner Reichstag, Goethe und Fontane einen festen Platz unter den „Deutschen Erinnerungsorten“ gefunden. Das ist an sich schon höchst bemerkenswert. Noch mehr: „Die Erinnerungsgeschichte des Volkswagen ist tatsächlich eine gänzlich unwahrscheinliche Geschichte. Eine Kombination aus Wagen, Werk und Werbung“, schreibt der Berliner Kulturwissenschaftler E. Schütz. Diesen kulturwissenschaftlichen Spuren folgt die Veranstaltung unter der Maßgabe, eine möglichst große Vielfalt von Zugängen zur Geschichte des Wolfsburger Automobilherstellers zu finden. Einige Stichworte: Der Mythos „Käfer“, Gründung im Nationalsozialismus, der „KdF“-Wagen, Zwangsarbeit und Rüstungsproduktion, nach 1945: Neustart unter britischer Regie, die Lokomotive des Wirtschaftswunders: „Der Volkswagen läuft und läuft und läuft.“, lokal und international – neue Standorte, Serienfertigung und Mitbestimmung, die legendäre Käfer-Werbekampagne („Think small.“), die zweite Geburt in der Krise – vom Käfer zu Passat und Golf, Modellgeschichte(n) in der Postmoderne – immer mehr, immer mehr, immer mehr, von der Marke zum Konzern, die Globalisierung – neue Märkte, neue Marken, der Mobilitätskonzern auf dem Weg zur Nummer eins?, „Das Auto.“ Mit Besuch des Volkswagen Unternehmensarchivs und der "Erinnerungsstätte an die Zwangsarbeit auf dem Gelände des Volkswagenwerks" in Wolfsburg, die in einzigartiger Art und Weise am authentischen Ort über Zwangsarbeit und Rüstungsproduktion bei der damaligen Volkswagen Gesellschaft informiert.

Literatur: E. Schütz, Der Volkswagen, in: Deutsche Erinnerungsorte, hrsg. von E. Francois, H. Schulze, München 2001, 352-369; Volkswagen Chronik. Der Weg zum Global Player, hrsg. von M. Grieger, D. Schlinkert, Wolfsburg 2008; M. Lupa, Das Werk der Briten, Wolfsburg 2005; I. Köhler, Marketingmanagement als Strukturmodell, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 53 (2008), 216 ff.; Es gibt Formen, die man nicht verbessern kann. 50 Jahre Volkswagen Werbung, Hamburg 2002.

Geschichte der Dekolonisation seit 1945

Müller

Ü

A1, A3, A4

4413 441

Donnerstag, 09.45- 11.15 Uhr, RR 58.2

Beginn: 14.04.2015

Nach dem Zweiten Weltkrieg lösten sich die europäischen Kolonialreiche innerhalb weniger Jahrzehnte auf und es entstanden neue Nationalstaaten in Asien und Afrika. Alleine im „Afrika-Jahr“ 1960 erklärten sich 18 afrikanische Staaten für unabhängig. Der Prozess der Dekolonisation prägte das 20. Jahrhundert nachhaltig und wirkte sich dabei auch auf die (Ex-)Metropolen aus. Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der Dekolonisation. Der Schwerpunkt liegt auf der gemeinsamen Quellenarbeit zu ausgewählten Ereignissen und Prozessen der Dekolonisation nach 1945.

Literatur: Jansen, Jan C./Osterhammel, Jürgen: Dekolonisation. Das Ende der Imperien, München 2013. Kruke, Anja (Hrsg.): Dekolonisation. Prozesse und Verflechtungen 1945-1990 (Archiv für Sozialgeschichte, Bd. 48), Bonn 2008.

**Übung zur Wissenschafts- und
Technikgeschichte**

N.N.

Ü

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

KOLLOQUIEN

Kolloquium für BA-Kandidatinnen und – kandidaten

4413031

Daniel / Scharff / Leschhorn / Steinbach /
Latzel / Mätzing / Ploenus / Descharmes /
Schubert / Bohnenkamp / Götter
Erweiterungsmodul
Termine und Ort nach Absprache

Das Kolloquium als Teil des Erweiterungsmoduls ist für diejenigen Studierenden gedacht, die ihre BA-Arbeit im Sommersemester 2015 schreiben werden. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich bis zum 20.4.2015 über StudIP für die Veranstaltung anzumelden.

Historisches Kolloquium

4413026

Scharff / Daniel / Leschhorn / N.N.

Erweiterungsmodul

Mittwoch 18.30 - 20.00 Uhr,
Seminarbibliothek

Beginn: (siehe besonderen Aushang)

Die Veranstaltung wendet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium und Doktoranden. Sie soll einerseits der Examensvorbereitung dienen, andererseits aktuelle geschichtswissenschaftliche Streitfragen thematisieren. Das Kolloquium kann im Erweiterungsmodul als Veranstaltung zur Themenfindung dienen.

Hinweis: Zu Beginn des Semesters bitte auf einen entsprechenden Aushang mit Bekanntgabe der geplanten Vortragsfolge und den weiteren Informationen achten! Die einzelnen Vorträge werden zu gegebener Zeit auch noch separat angekündigt.

Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte

4413388

Scharff

Dienstag 18.30 - 20.00 Uhr, vierzehntägig,
Seminarbibliothek

Beginn: 21. April 2015

Das Kolloquium dient dazu, Masterarbeiten, Dissertations- und Habilitationsprojekte sowie Forschungsvorhaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der mittelalterlichen Geschichte vorzustellen. Es sollen aber auch darüber hinaus neuere Ansätze und Tendenzen der Mediävistik diskutiert werden. Das Kolloquium wendet sich an Masterkandidaten und Doktoranden, aber auch an fortgeschrittene Studierende, die planen, ihre Masterarbeit zu einem mittelalterlichen Thema zu schreiben.

ABTEILUNG GESCHICHTE UND GESCHICHTSDIDAKTIK

Einführung in die Geschichtsvermittlung: Ploenus

4413 453

B4

Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr, BI 85.3

Beginn: 14. April 2015

Vertiefend zur Vorlesung führt das Proseminar in Inhalte, Strategien und Methoden der Geschichtsvermittlung ein. Die Veranstaltung informiert zum einen über zentrale Begriffe und Themenfelder wie Geschichtsbewusstsein, Geschichtsbilder, Geschichtspolitik, Personalisierung, Multiperspektivität, Erinnerung oder Musealisierung. Zum anderen werden wir wichtige Medien des historischen Lernens (Anekdoten, Bilder, Karikaturen, Gedichte, Spielfilme, Lieder etc.) mit ihren methodischen Chancen und Risiken in den Blick nehmen.

Literatur: Hans-Jürgen Pandel u.a. (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 5. Auflage, Schwalbach/Ts. 2010; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 8. Auflage, Seelze 2009; Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, 3. erw. Auflage, Göttingen 2005; Hermann Lübke: Der Fortschritt und das Museum. Über den Grund unseres Vergnügens an historischen Gegenständen, London 1982.

Einführung in die Geschichtsvermittlung: Einert

4413 073

B4

Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr, BI 85.2

Beginn: 14. April 2015

Vertiefend zur Vorlesung führt das Proseminar in Inhalte, Strategien und Methoden der Geschichtsvermittlung ein. Die Veranstaltung informiert zum einen über zentrale Begriffe und Themenfelder wie Geschichtsbewusstsein, Geschichtsbilder, Geschichtspolitik, Personalisierung, Multiperspektivität, Erinnerung oder Musealisierung. Zum anderen werden wir wichtige Medien des historischen Lernens (Anekdoten, Bilder, Karikaturen, Gedichte, Spielfilme, Lieder etc.) mit ihren methodischen Chancen und Risiken in den Blick nehmen.

Literatur: Hans-Jürgen Pandel u.a. (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 5. Auflage, Schwalbach/Ts. 2010; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 8. Auflage, Seelze 2009; Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, 3. erw. Auflage, Göttingen 2005; Hermann Lübke: Der Fortschritt und das Museum. Über den Grund unseres Vergnügens an historischen Gegenständen, London 1982.

Einführung in die Geschichtsvermittlung

4413 449

Einert

B4

Dienstag, 09.45 - 11.15 Uhr, BI 85.7

Beginn: 14. April 2015

Vertiefend zur Vorlesung führt das Proseminar in Inhalte, Strategien und Methoden der Geschichtsvermittlung ein. Die Veranstaltung informiert zum einen über zentrale Begriffe und Themenfelder wie Geschichtsbewusstsein, Geschichtsbilder, Geschichtspolitik, Personalisierung, Multiperspektivität, Erinnerung oder Musealisierung. Zum anderen werden wir wichtige Medien des historischen Lernens (Anekdoten, Bilder, Karikaturen, Gedichte, Spielfilme, Lieder etc.) mit ihren methodischen Chancen und Risiken in den Blick nehmen.

Literatur: Hans-Jürgen Pandel u.a. (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 5. Auflage, Schwalbach/Ts. 2010; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 8. Auflage, Seelze 2009; Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, 3. erw. Auflage, Göttingen 2005; Hermann Lübke: Der Fortschritt und das Museum. Über den Grund unseres Vergnügens an historischen Gegenständen, London 1982.

Lenin: Leben und Nachleben eines Revolutionärs

4413 455

Steinbach

A1, A4, MaGym M1-3, MaHR M1-2, MaKTW

Dienstag, 09.45 - 11.15 Uhr, Institut f.

Braunschweigische Regionalgeschichte, Fallersleber-Tor-Wall 23

Beginn: 14. April 2015

Im Seminar soll Lenin als Revolutionär sowie als marxistischer Theoretiker vorgestellt und darüber hinaus das Verhältnis von historischer Persönlichkeit und Geschichtsprozess im Allgemeinen diskutiert werden. Behandelt wird auch das Verhältnis zu Stalin und zum roten Terror. Zudem geht es um Lenin als facettenreiche Erinnerungsfigur im kommunikativen und kulturellen Gedächtnis insbesondere der Deutschen.

Literatur: Ilya Zbarski, Lenin und andere Leichen, Stuttgart 1999; Robert Service, Wer war Lenin wirklich, München 2000.

Unterrichtsplanung „Nationale Gedenk- und Feiertage in verschiedenen Ländern“ (MA Gym: Vorbereitung auf das FP 1. und 2. Fach)

4413 458

Gym FP 1/2

Blockseminar: s.u.

Das niedersächsische Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe weist im Rahmenthema „Geschichts- und Erinnerungskultur“ das Thema „Nationale Gedenk- und Feiertage in verschiedenen Ländern“ aus. Behandelt werden Formen der Gestaltung von Gedenk- und Feiertagen in Geschichte und Gegenwart, die Dekonstruktion nationaler Gedenk- und Feiertage (z.B. 9. November in Deutschland, 14. Juli in Frankreich, 9. Mai in Russland, Holocaust-Gedenktag in Israel) und Möglichkeiten ihrer Rekonstruktion

(z. B. Vorschläge für alternative Gestaltungen von Nationalfeiertagen). Am Ende des Seminars sollen die Studierenden in der Lage sein, das Thema für die Sekundarstufe II selbstständig in Unterrichtsplanungen umzusetzen, erste schriftliche Entwürfe fachinhaltlich wie fachdidaktisch zu reflektieren sowie methodische Alternativen aufzuzeigen.

Einführung: Freitag, 17. April, 11.30-13.00h

Das Seminar findet als Block zu Beginn der Semesterferien (27.- 31. Juli, 9.00-13.00h) und unmittelbar vor dem vierwöchigen Schulpraktikum statt. Anmeldungen für das Schulpraktikum müssen gesondert erfolgen.

Literatur: Bröhenhorst, Ulrich: Nationale Gedenktage. Geschichts- und Erinnerungskultur. Zeiten und Menschen. Geschichte Oberstufe. Paderborn 2012. Kämper, Angela: Die wichtigsten Feier- und Gedenktage. Religiöse und nationale Feiertage weltweit. Gütersloh 2009.

Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe - die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe- das Berufliche Gymnasium - das Abendgymnasium -das Kolleg. Geschichte. Herausgegeben http://db2.nibis.de/ldb/cuvo/datei/kc_geschichte_go_i_03-11.pdf

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10., aktualisierte und erweiterte Auflage. Seelze-Velber 2012.

Friedhöfe als außerschulische Lernorte

4413 457

Mätzing

MaHR M 1/2 , MaGym M 2/3

Blockseminar: s.u.

Friedhöfe, vor allem wenn sie seit längerer Zeit genutzt werden, besitzen für die Ausbildung von Geschichtsbewusstsein ein großes, bislang jedoch kaum genutztes Potential. Als prägende Elemente jeder Kulturlandschaft können Anlagen wie auch einzelne Grabstellen (kultur-) geschichtlich, künstlerisch und/oder (garten-)architektonisch von besonderem Wert sein. Grabmäler berühmter Persönlichkeiten verleihen vielen Friedhöfen eine touristische Attraktion; in manchen Anlagen spiegeln sich zeitlich ungebrochen historisch bedeutsame Epochen eines Landes wider. Und in allen Kulturen ermöglichen Friedhöfe ein ungestörtes Totengedenken, womit sie nicht zuletzt Orte der privaten wie der kollektiven Erinnerungskultur darstellen. Am Beispiel verschiedener Braunschweiger Friedhöfe (Hauptfriedhof mit jüdischem und islamischem Friedhof, Magni-Friedhof) sollen nicht zuletzt auch religionspezifische Aspekte des Themas erschlossen und anschließend didaktisch-methodisch aufbereitet werden.

Das Seminar findet an drei Wochenenden als Blockseminar statt.

Einführung: 17. April, 13.15-14.45h;

8./9. Mai, 5./6. Juni, 19./20. Juni,

jeweils freitags 13.00-17.00 und samstags von 10.00-14.00h

Exkursion: 2 Tage

Literatur: Grosses Lexikon der Bestattungs- und Friedhofskultur. Wörterbuch zur Sepulkralkultur. Hrsg. v. Zentralinstitut für Sepulkralkultur Kassel. Braunschweig 2002.

Kuchler, Christian (Hrsg.): Historische Orte im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. Wochenschau Verlag 2012.

Mätzing, Heike Christina: Friedhöfe als historische Lernorte. Eine Problemskizze, in: GWU, H. 7/8, 2013, S. 455-469.

Mayer, Ulrich: Historische Orte als Lernorte, in: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2004, S. 389-407.

Geschichte und Exkursion

4413 456

Steinbach/Ploenus

B4 Vertiefung, A2, A7

Freitag, 09.45 - 11.15 Uhr, BI 85.7

Beginn: 17. April 2015

„Im Raume lesen wir die Zeit“, formuliert der Historiker Karl Schlögel und gesteht damit der Exploration von Landschaften, Städten oder Bauwerken einen hohen didaktischen Nutzen zu. Für eine gelungene und nachhaltige Geschichtsvermittlung sind Exkursionen in diesem Sinne geradezu unerlässlich. Das Selbsterkunden und -entdecken unserer Umwelt und die unmittelbare Konfrontation mit Artefakten der Vergangenheit sind wichtige Zugänge zur Geschichte und schärfen unseren Sinn für das historisch Gewordene und Gewachsene. Nach theoretischen und methodischen Überlegungen in den ersten Sitzungen werden wir im Laufe des Seminars immer wieder zu kleineren, von den Studierenden organisierten Exkursionen in unsere Umgebung aufbrechen. In der Exkursionswoche findet außerdem eine mehrtägige Fahrt statt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Literatur: Karl Schlögel: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik, München/Wien 2003.

Regionalgeschichte aus Sicht der Didaktik - Einert Beispiel Zonenrand

4413 450

B4 Vertiefung, A7

Dienstag, 13.15 - 14.45 Uhr, BI 85.2

Beginn: 14. April 2015

Der Blick auf die Geschichte der Region gehört zu den wichtigen, auch seitens der Lehrpläne vorgeschriebenen Gegenständen des Geschichtsunterrichts und nicht weniger der Vermittlung von Geschichte auch außerhalb der Schule. Das Braunschweiger Umland bietet zu verschiedenen Epochen und Themen Anlaufpunkte und Chancen für die Vermittlung. Auch (aber nicht nur) am Beispiel der ehemaligen innerdeutschen Grenze und des ehemaligen Zonenrandgebietes soll nach einigen theoretischen Vorüberlegungen ganz konkret nach Möglichkeiten gesucht werden, den Eigenheiten der regionalen Geschichte nachzuspüren: Welche besonderen Anforderungen werden zum Thema Regionalgeschichte an Lehrerinnen und Lehrer gestellt? Was für Probleme könnten sich aufgrund der Quellenlage ergeben (Zeitzeugen etc.)? Welche Orte lassen sich als außerschulische Lernorte nutzen – und wie?

Willkommen sind Studierende aller Lehrämter ebenso wie angehende Fachwissenschaftler. Vorausgesetzt wird Bereitschaft zur Lektüre sowie zur theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit dem Thema – sowohl in der Diskussion als auch in kleineren Einheiten mit Workshopcharakter.

Literatur: u.a.: Martina Langer-Plän: Außerschulische Lernorte im Geschichtsunterricht, Neuried 2005; Geschichte vor Ort. Anregungen für den Unterricht an außerschulischen Lernorten., Donauwörth 1999. Weitergehende Literatur wird im Seminar zur Verfügung gestellt.

Geschichte(n) schreiben, Geschichte(n) erzählen

Ploenus

4413 452

B4 Vertiefung, A7

Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr, BI 97.9

Beginn: 16. April 2015

Die Idee zu diesem sowohl theoriegeleiteten, als auch praxisorientierten Seminar kam nach wiederholten Nachfragen von Studierenden, was denn eigentlich ein Essay ist. Ausgehend von dieser Frage wollen wir verschiedene Formen von Geschichtsdarstellungen und -präsentationen (Essay, journalistische Beiträge, wissenschaftliche Studien, Spiel- und Dokumentarfilme, Vorträge, Interviews etc.) etwa in Hinblick auf formalen Aufbau, inhaltliche Schwerpunktsetzungen, Sprache, verwendete Stilmittel oder Wirkungsabsichten analysieren. Gleichwohl wollen wir uns selbst in einem zweiten Schritt mittels eigens vorbereiteter Themen- und Quellenbaukästen am publikumsorientierten Schreiben und Erzählen von Geschichte(n) versuchen. Teilnahmevoraussetzung ist erhöhte Lese- und Schreibbereitschaft sowie die Lust am Präsentieren.

„Geheime Utopie“. Johann Joachim Bode (1731-1793) – Aufklärer, Freimaurer und Illuminat zwischen Braunschweig, Paris und Weimar

Biegel

4413 462

B4 (Vertiefung), A3, MaGym M1-3, MaHR
M 1-2, KTW

Mittwoch, 16.45 - 18.15 Uhr, , Institut f. Braunschweigisch
Regionalgeschichte, Fallersleber-Tor-Wall 23

Johann Joachim Christoph Bode (1731 – 1793) aus Braunschweig war eine faszinierende Persönlichkeit der europäischen Aufklärung. Seine umtriebigen Aktivitäten reichten von Braunschweig und Hamburg bis Paris sowie Weimar. Bodes Wirken reichte von der Freimaurerei, literarischen Aktivitäten bis Agitation im Kontext der Französischen Revolution. Sein kommunikatives Netzwerk war weitgespannt und umfasste z.B. Beziehungen zu Lessing, Gleim, Goethe, Herzog Ferdinand von Braunschweig, Schiller und mit seinen Schriften und Übersetzungen leistete er einen bedeutenden Beitrag zum innereuropäischen Kulturtransfer. Auch wenn Bode zu den paradigmatischen Persönlichkeiten der europäischen Aufklärung gerechnet werden kann, ist er bisher kaum bekannt und auch in der Forschung zu wenig beachtet worden. Die Lehrveranstaltung widmet sich also einer interessanten Persönlichkeit der braunschweigischen Aufklärung und wird sich neben der Biographie mit wichtigen Werken Bodes und deren überregionale Wirkungsgeschichte befassen.

Spaziergänge in die Geschichte

4413 454

Geschwinde

A7, MaGym M1-3, MaHR M1-2

Montag, 16.45 - 18.15 Uhr, BI 85.1

Beginn: 13. April 2014

Selbst in einer so vermeintlich modernen Stadt wie Braunschweig entdeckt man beim sehr genauen Hinsehen authentische Plätze aus 10.000 Jahren Geschichte. Manchmal ist davon nicht mehr viel auf den ersten Blick erhalten, aber ausgestattet mit profundem Sachwissen und viel Phantasie lässt sich hier Geschichte in einer ganz besonderen und eindrucklichen Weise nachvollziehen. Im Rahmen des Seminars sollen ausschließlich Plätze in Braunschweig aufgesucht werden, die mit dem öffentlichen Nahverkehr oder zu Fuß gut zu erreichen sind und die ganz unerwartete Einblicke erlauben: Dazu zählen Schlachtfelder ebenso wie Richtstätten, vergessene Burgen, Opferplätze, Gräberfelder, verlassene Dörfer, verfüllte Schifffahrtskanäle, aufgegebene Steinbrüche und alte Territorialgrenzen. Neben der inhaltlichen Erarbeitung wird auch der didaktische und pädagogische Nutzen solcher Geschichtsplätze untersucht werden. Gemeinsam soll ein archäologischer Führer für die Stadt Braunschweig erstellt werden.

Geschichte erleben – Lernen am und im Kaiserdom Königslutter

4413 228

Hübner

B4 Vertiefung

Blockseminar 26.05. - 09.05.2015

9.00 - 16.00 Uhr

Der Kaiserdom in Königslutter präsentiert sich uns heute nicht nur als ein in Jahrhunderten gewachsenes Gesamtkunstwerk, sondern auch als außergewöhnlicher Lernort mit hohem Lern- und Erlebniswert. Die Grabeskirche Kaiser Lothars III. bietet Schülerinnen und Schülern aller Altersklassen dabei zahlreiche Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens.

Im Seminar soll nicht nur die Arbeit an diesem Lernort vorgestellt, sondern vor allem der Frage nachgegangen werden, was außerschulisches Lernen am Kaiserdom auszeichnet und wie ein „guter“ Lernort beschaffen sein sollte, um möglichst nachhaltige Lernerfahrungen machen zu können. Ziel soll dabei u.a. sein, das pädagogische Angebot am Lernort konzeptionell weiter auszubauen und möglichst auch praktisch zu erproben.

Literatur: Funke, Norbert: Begleiter durch den Kaiserdom Königslutter, Braunschweig 2010

Henkel, Tobias (Hrsg.): Dem Mittelalter in die Augen geschaut – Der Kaiserdom zu Königslutter. Geschichte, Architektur, Bauskulptur, Malereien; Schriftenreihe der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz, Braunschweig 2010

Begleitseminar zum Projektband

4413 451

Ploenus

PRO 2

Donnerstag, 10.30 - 11.15 Uhr, Raum 010,
Bienroder Weg 97

Beginn: 16. April 2015

Vorbereitungsseminar Praxisphase

4413 463

Ploenus

Praxisphase

Donnerstag, 09.45 - 10.30 Uhr, Raum 010,
Bienroder Weg 97

Beginn: 16. April 2015

Fachpraktikum FP 1 u. FP 2 MA/GYM

4413 459

Mätzing

Epochalisiert am Ende der Semesterferien

Fachpraktikum FP 1 u. FP 2 MA/GYM

4413 460

Steinbach

Epochalisiert am Ende der Semesterferien

LATEINKURSE

Latein 1

Dozent: Georg Wittwer

Mo 16.45 - 18.15 Uhr, BI 97.11

Do 16.45 - 18.15 Uhr, BI 84.2

Beginn: 13.04.2015

Adressaten:

Hörerinnen/Hörer aller Fakultäten und Gasthörerinnen/Gasthörer ohne Vorkenntnisse.

Lehrwerk:

Schlüter, Helmut u.a.: *Latinum, Lehrbuch, Ausgabe B*, Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 1997, ISBN 3-525-71403-3;

Schlüter, Helmut und Steinicke, Kurt: *Latinum, Grammatisches Beiheft*, 1993, ISBN 3-525-71401-7.

Aufbau des Kurses/Lernziele:

Ziel dieses 4-stündigen Kurses ist der Erwerb grundlegender Kenntnisse in Grammatik und Wortschatz. Die einzelnen grammatischen Erscheinungen (Formenlehre und Satzbau) werden anhand einfacher Beispieltex-te und Übungen aus dem Lehrbuch behandelt. Im Laufe des Kurses soll der Grammatikstoff des Lehrbuchs bis zu der Lektion 14 (die erste Hälfte des Buches) erarbeitet werden. Regelmäßige Anwesenheit, Mitarbeit und kontinuierliches Erledigen der Hausaufgaben sind Bedingung für eine sinnvolle Teilnahme am Kurs.

Leistungsnachweis:

Übungsklausur in einem angemessenen Schwierigkeitsgrad.

Das Bestehen der Übungsklausur ist Voraussetzung für die Vergabe von Credits.

Latein 2

Dozent: Lennart Bohnenkamp, M.Ed.

Di 15.00-16.30 Uhr, SN 19.4

Do 15.00-16.30 Uhr, SN 19.3

Beginn: 14.04.2015

Adressaten:

Hörerinnen/Hörer aller Fakultäten und Gasthörerinnen/Gasthörer mit Vorkenntnissen entsprechend dem Kurs Latein 1.

Lehrwerk:

Schlüter, Helmut u.a.: *Latinum, Lehrbuch, Ausgabe B*, Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 1997, ISBN 3-525-71403-3;

Schlüter, Helmut und Steinicke, Kurt: *Latinum, Grammatisches Beiheft*, 1993, ISBN 3-525-71401-7.

Aufbau des Kurses/Lernziele:

Der 4-stündige Aufbaukurs ist als Fortsetzung des Anfängerkurses (Latein 1) gedacht und behandelt den Stoff der Lektionen 15 bis 28 des Lehrbuchs (zweite Buchhälfte). Anhand vieler Übungen und Beispieltex te aus dem Lehrbuch wird der neue Grammatikstoff erarbeitet. Durch frühzeitige Übersetzungsübungen will der Kurs die Teilnehmer auf die Lektüre von Caesars *Bellum Gallicum* im folgenden Semester vorbereiten.

Leistungsnachweis:

Übungsklausur in einem angemessenen Schwierigkeitsgrad.

Das Bestehen der Übungsklausur ist Voraussetzung für die Aufnahme in den Kurs Latein 3.

Latein 3

Dozent: Florian Gottsleben

Mo 20.15-21.45 Uhr, PK 3.3

Mi 20.15-21.45 Uhr, PK 3.3

Beginn: 13.04.2015

Adressaten:

Hörerinnen/Hörer aller Fakultäten und Gasthörerinnen/Gasthörer mit Vorkenntnissen entsprechend dem Kurs Latein 2.

Lehrwerk:

Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum, Klett Verlag, ISBN 3-12-629610-6;
ISBN 3-12-625110-2

Stock, Leo: *Langenscheidts Lern- und Übungsgrammatik - Latein*, Langenscheidt Verlag 1994, ISBN 3-468-34922-X

Stowasser, J.M. u.a.: *Lateinisch - deutsches Schulwörterbuch*, Oldenbourg Verlag 1998, ISBN 3486134051.

Die zu benutzende Textausgabe für die Lektüre der *commentarii de bello Gallico* des C. Iulius Caesar wird vom Dozenten zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Aufbau des Kurses/Lernziele:

Dieser Kurs baut auf den Vokabel- und Grammatikkenntnissen aus dem Kurs Latein 2 auf. Im Zentrum des Kurses steht die Lektüre lateinischer Originaltexte aus Cäsars Werk *commentarii de bello Gallico*. Besonderes Augenmerk wird auf eine genaue und angemessene Übersetzung gelegt. Formen, Vokabeln und die Übersetzung häufig auftretender Konstruktionen sollen durch ständige Wiederholung eingeübt werden. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie kontinuierliche Erledigung der Hausaufgaben sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme. Der Besuch dieses Kurses wird auch denjenigen Studierenden, die ausschließlich die Prüfung für das Latinum benötigen, dringend empfohlen.

Leistungsnachweis:

Klausur (90 Minuten) zum Erwerb eines Zeugnisses entsprechend dem Kleinen Latinum.

Latein 4

Dozent: Prof. Dr. Ubaldo Pérez-Paoli

Di 18.30-20.00 Uhr, PK 3.3

Fr 11.30-13.00 Uhr, PK 3.3

Beginn: 14.04.2015

Adressaten:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen entweder das Kleine Latinum erworben haben oder entsprechende Vorkenntnisse besitzen.

Lehrwerk:

Bloch, G.: *Lernvokabular zu Ciceros Reden*, Klett Verlag 1996, ISBN 3-12-629710-2;
Stowasser, J.M. u.a.: *Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch*, Oldenbourg Verlag 1998, ISBN 3486134051.

Aufbau des Kurses/Lernziele:

Der Kurs dient der Vorbereitung auf die Prüfung für das Latinum. Im Mittelpunkt steht die Lektüre einer Rede (oder Ausschnitten aus mehreren Reden) des römischen Politikers, Redners und Schriftstellers M. Tullius Cicero. Während des Kurses soll die für die Latinumsprüfung entscheidende Fähigkeit, lateinische Originaltexte mittleren Schwierigkeitsgrades zu übersetzen, eingeübt werden. Es wird Gelegenheit gegeben, die in Wortschatz, Formenlehre, und Syntax vorhandenen Kenntnisse der lateinischen Sprache ausgehend vom Stand des Kleinen Latinum zu erweitern und zu festigen. In Verbindung mit den gelesenen Texten werden Kenntnisse über die späte römische Republik und deren wichtigste Repräsentanten sowie über die römische Rhetorik und die Gedankenwelt der Römer vermittelt.

Leistungsnachweis:

Prüfung zum Erwerb eines Zeugnisses entsprechend dem Latinum: Klausur (180 Minuten) und mündliche Prüfung (20 bis 30 Minuten).

Die Gültigkeit der Prüfung für das Staatsexamen muss vom jeweils zuständigen Prüfungsamt bestätigt werden.

FAKULTÄT 2: ABTEILUNG GESCHICHTE DER PHARMAZIE UND DER NATURWISSENSCHAFTEN (Beethovenstraße 55)

**Geschichte der Naturwissenschaften
mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I**

40 180 54

Prof. Dr. Bettina Wahrig

Dienstag: 11:15 - 12:45 (1 SWS) MS 3.2

Beginn: 1.04.15

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die Geschichte der Naturwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele aus verschiedenen Epochen (Antike bis frühes 20. Jahrhundert) wird verdeutlicht, wie Wissen funktioniert und wie es zur Ausbildung der spezifischen Wissensform gekommen ist, die wir heute wissenschaftliches Wissen nennen. Leitmotiv der Beispiele ist die spannungsreiche Beziehung zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Es gibt ein Skript und einen PowerPoint-Vortrag. Die Abschlussprüfung findet in Form eines Kurzvortrags der Studierenden statt.

Der Besuch der Vorlesung ist für Studierende der Pharmazie verpflichtend für den Erwerb des Scheins (Terminologie / Geschichte der Pharmazie).

Für Studierende anderer Studienfächer ist es möglich, diese Veranstaltung mit einer anderen Lehrveranstaltung von 1 SWS zu kombinieren.

Fragen bitte an bib.pharm-gesch@tu-braunschweig.de oder Tel.: 0531/391 5995.

Scheinerwerb:

Pharmazie

Aufbaustudium Pharmaziegeschichte

KTW: alte PO: TND 1/2; neue PO: Basis TND/Basis KWD *

2fach Bachelor Physik *

BA Geschichte: A7 und B5 *

Fakultät 6: Professionalisierungsbereich 3 *

BSc. Psych. über Pool-Modell

Pool-Modell

* in Verbindung mit einer anderen Lehrveranstaltung in 1 SWS der Abteilung für Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte

Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II

- Zeit:** Blockveranstaltung, 2 SWS
- Vorbesprechung:** 20.04.15, 17:30- - 8:00 Uhr, BV 55.1
- Termine:** Freitag, den 08.05.14, 10:00 - 13:00 und 14:00-18:00 Uhr -
Samstag, den 09.05.14, 10:00-14:00 Uhr
Freitag, den 22.05.14, 10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr
- Ort:** Raum 101 (Beethovenstr. 55, 1. OG)
- Veranstalter:** PD Dr. Heiko Stoff

Veranstaltungsnummer: 40 180 55

Vorlesung mit Seminar:

In dieser Veranstaltung werden die Themen der Vorlesung "Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte" vertieft und weitergeführt, indem ausgewählte, besonders wichtige Epochen und Themen der Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte vorgestellt und erarbeitet werden. Die Veranstaltung kann aber auch unabhängig von der Vorlesung besucht werden.

Thema in diesem Semester: Zur Geschichte des Pränatalen im 20. Jahrhundert

Im Laufe des 20. Jahrhunderts haben sich nicht nur die Geburten und der Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern verändert, sondern vor allem auch die biomedizinische Kontrolle und der Blick auf das „ungeborene Leben“. In diesem Seminar sollen das sich verändernde Verhältnis von Mutter und Kind, die Ikonografie von Embryo und Fötus sowie die technisch-visuelle Erfassung des Pränatalen untersucht werden. Ein besonderer Fokus wird sich aber auch auf das Zusammenspiel der individuellen Schwangerschaftssituation (die „freudige Erwartung“) mit staatlichen und wirtschaftlichen Interessen richten. Der Frauenleib, so die Historikerin Barbara Duden, wurde im 19. und 20. Jahrhundert zu einem öffentlichen Ort. In diesem Zusammenhang soll dann auch die Geschichte der Pränataldiagnose, der Amniozentese, der Chorionzottenbiopsie und der Ultraschalluntersuchung erarbeitet werden. Es ist dabei unerlässlich eine Geschichte der Eugenik, der Rassenhygiene und der Humangenetik zu rekonstruieren, die Funktion der humangenetischen Beratung zu untersuchen und schließlich auf das heutige Thema der Eigenverantwortung und des Wunsches nach „besseren Kindern“ einzugehen.

Bei der **Vorbesprechung** angemeldete Teilnehmer/innen bekommen aktuelle Informationen zum Seminar (Ort, Zeit, Elektronischer Semesterapparat, Literatur, Themen) per Email. Stellen Sie sicher, dass die Nachrichten Sie erreichen.

Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung bei Stud.IP an. Fragen richten Sie bitte an bib.pharm-gesch@tu-braunschweig.de oder Tel.: 0531/ 391 5995.

Scheinerwerb:

Pharmazie; Aufbaustudium Pharmaziegeschichte
KTW: alte PO: TND ½; neue PO: A5
2fach Bachelor Physik
BA Geschichte: B5, A7

Sexismus auf dem Campus: Stand der Forschung und Handlungsmöglichkeiten

Zeit:	Blockveranstaltung, 1 SWS
Vorbereitung:	20.04.15, 18:00-18:30 Uhr, BV 55.1
Termine:	Werden noch bekannt gegeben
Ort:	Raum 101 (Beethovenstr. 55, 1. OG)
Veranstalter:	Eileen Pollex, MA

Veranstaltungsnummer: 4018068

Die ersten Ergebnisse des Projekts "Sexismus und sexualisierte Gewalt auf dem Campus" sowie die durch die beiden Umfragen, die unter Studierenden und MitarbeiterInnen auf dem Campus der TU durchgeführt worden sind, haben einen großen Informationsdefizit aller Befragten ergeben. Gleichzeitig haben sich besonders die Studierenden mehr fundierte Informationen zu diesem Thema gewünscht und auch gefordert, dass diese in das Lehrangebot eingefügt werden können. Aus diesem Grund wird angestrebt, die LV im Poolmodell und den anderen fächerübergreifenden Angeboten der TU zu verankern. Die Lehrende ist Expertin auf diesem Gebiet, da sie die empirische Studie innerhalb des o.g. Projekts konzipiert und durchgeführt hat. Außerdem hat sie bereits in kleinerem Umfang selbst Lehrangebote gegeben. Die LV vermittelt wissenschaftliches Wissen über Sexismus und sexualisierte Gewalt und soll für das Thema sensibilisieren.

Blockveranstaltung: Termine werden noch bekanntgegeben. Weitere Informationen und aktualisierte Daten zu dieser Veranstaltung finden Sie unter: <http://pharmgesch-bs.de/> Bitte melden Sie sich per Mail für diese Veranstaltung an: bib.pharm-gesch@tu-braunschweig.de oder Tel.: 0531/391 5995.

Scheinerwerb:

Aufbaustudium Pharmaziegeschichte

KTW: alte PO: B3; neue PO: A6*

BA Geschichte: A7 und B5 *

2fach Bachelor Physik *

Fakultät 6: Professionalisierungsbereich (Modul 3) *

Pool-Modell

* in Verbindung mit einer anderen Lehrveranstaltung in 1 SWS der Abteilung für Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte